

## **Werk**

**Titel:** Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...; Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...

**Verlag:** Stock

**Jahr:** 1708

**Kollektion:** rezensionszeitschriften; vd18.digital

**Werk Id:** PPN55554432X\_0001

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN55554432X\\_0001](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN55554432X_0001) | LOG\_0072

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Ausführlicher Bericht  
von  
Allerhand  
**Neuen Büchern**  
und  
**Ändern Dingen/**  
so zur heutigen  
Historie der Gelehrsamkeit  
gehörig.

Zu Fortsetzung der Monatlichen  
Unterredungen/ Monatlichen Auszüge/  
und

*Curieuses Bibliothec,*

Das VII. Stück.



---

Frankfurt und Leipzig/  
Ben Philipp Wilhelm Stock / 1709.

## Inhalt des VII. Stückes.

- I. Joh. HARDVINI Opera selecta  
p. 629.
- II. J. Fr. Keimanns Einleitung in die Hi-  
storiam Literariam. p. 648.
- III. Joh. Möllers Schutz-Brief gegen  
Herrn Keimann. p. 690.
- IV. Nova Librorum Rariorum Con-  
lectio. p. 709.
- V. Borrath von mehr als 700. wohl-  
stylisirten Briefen. p. 725.
- VI. Allerhand Neues von gelehrten  
Sachen. p. 726.

I.

JOH. HARDVINI Opera selecta, tum  
 quæ iam pridem Parisiis edita, nunc  
 emendatiora & multo auctiora  
 prodeunt, tum quæ nunc primum  
 edita.

Das ist :

Joh. Harduins auserlesene Werke/  
 (a) so wohl die / welche schon vor-  
 längst zu Paris heraus gekommen/  
 nun aber verbessert / und weit ver-  
 mehrter erscheinen ; als auch die /  
 welche anitz zum ersten mahl ans  
 Licht treten. Amsterdam an. 1709.  
 fol.

Et

Weil

- 
- (a) Man hat von Harduin über die hierinn enthal-  
 tene Schrifften noch einige andere / als :
1. Themistii Orationes XXXIII. cum notis Dion. Petavii  
 und Joh. Harduini. Par. 1684. f.
  2. Plinii Historiam Natur. interpretatione & notis illustra-  
 tam. Par. 1685. 4.
  3. Eumenii Pacati Epistolam apologeticam de numo Do-  
 miciani & aliis, erratisque Norisii in Epochis Syrorum.
  4. Epistolam ad Valentem de triplici numo.

**W**eil wir bereits hin und wieder (b) theils von denjenigen Stücken / so in diesem beruffenen Werck enthalten / theils auch von denen Streitigkeiten / die dar

5. Unterschiedliche kleine Dissertationes und Episteln / welche theils in dem Journal des Savans, theils in denen Memoires de Trevoux, und in denen Electis Rei Numariae num. XV. XVII und XXXI. zu finden. Unter seinen Widersachern sind diese die vornehmsten und heftigsten:

1. Veyziere de la Croze in seinen Dissertations Historiques und Vindiciis veter. script. wovon wir im I. II. und Vten Stück gehandelt.
2. Ant. Gallandus in den Observations sur les explications de queque medailles de Tetricus. a Caen 1701. 8. und in einigen andern Anmerkungen. / welche ebenfals in den Electis rei Num. num. XVI und XXXII übersezt zu lesen.
3. Joh. Vaillant hin und wieder in seinen Schriften / sonderlich aber in den Numis Coloniae.
4. Ez. Spanhemius in dem Wercke de Pract. & usu Num. Diff. V. VII und VIII.

Gegen die letzten hat sich Harduin entweder verantwortet / so gut als er gekont / oder doch ihrer Erinnerung nach der Zeit ihm trefflich zu Nutz gemacht / wiewohl er niemahls angezeigt / wem er diese oder jene Verbesserung zu danken habe. Wider den ersten aber vernimmt man / daß ihn der Herr Oeluet zu Berlin vertheidigen werde.

(b) Nämlich in dem II. V. und VI. Stück p. 219. 199. 496. 199. 525. und 622. 19.

Darüber bisher entstanden/ umständlich Erwähnung gethan; ist es unnöthig den B. S. damit von neuem aufzuhalten. Wir wollen anho nur aus denen vornehmsten und vorhin noch nicht erwähnten neuen Zusätzen die Meinungen und Gründe des Harduins kürzlich anführen. In dem Artikel von der Stadt Antiochia bemühet er sich p. 20. seqq. zu zeigen/ wie Antiochia und Tyrus unter den Räkysern beschaffen gewesen. Zu dem Ende theilerer die zu Antiochien verfertigte Münzen in unterschiedliche Classen. Einige wären von den Lateinern/ die zu Antiochien ihr Gewerbe getrieben/ anfänglich mit Lateinischen/ nachgehends unter dem Trajano und folgenden Räkysern theils mit Griechischen / theils Lateinischen Wörtern ohne den Namen ANTI-OXEN und auf der andern Seite allein mit den Littern S. C. gepräget. Einige hätten die einheimischen Griechen selbst münzen lassen/ worauf der Name des Räkysers und der Antiochischen Bürger bloß mit Griechischen Buchstaben erschienen. Auch würden die Räkysers bis auf die letzten Zeiten Trajani niemahls in selbigen *αὐτοκρατορες*, sondern nur *σεβαστοι* genennet / und Tiberli Gesicht käme zu allererst an statt des Antiochischen Schutzes Gottes des Jovis vor. Unter dem Claudio aber wären der Räkysers Namen und Titel Lateinisch/ hingegen die Jahr-Rechnung und

Das Wort ANTIOXEON Griechisch gepräget worden / um dadurch die Einträchtigkeit beyder Nationen an den Tag zu legen; Wie wohl auch dann und wann ganz Griechische ohne des Kaisers Bild und Namen geschlagen sind / worinnen das Jahr ihres mit den Römern gemachten Bündnisses / und der Name des Misi oder Abgeordneten zu finden / welcher daselbst nicht als ein Praeses, dergleichen die Thracischen Städte gehabt / sondern nach der Art / wie etwan heut zu Tage ein Consul nationum zuthun pfleget / sich aufgeführt. Nach der Zeit scheint dem Harduin Antiochia von Parthern gänzlich zerstöret zu seyn / weil unterm M. Aurelio Commodo, und Severo keine Münzen dieser Stadt vorkommen / (c) ja selbige unter dem Antonino, des Severi Sohn / eine Colonie genennet wird!

(c) Alle Beweissthümer / welche auff diese Art aus Münzen hergeholet werden / sind wohl einiger massen wahrscheinliche / aber durchaus keine solche Gründe / worauff man etwas festes und unbewegliches / wie Harduin öfters thut / bauen kan / und deswegen man Ursache habe / die bewährtesten Zeugnisse der Alten ganz in den Wind zu schlagen. Denn haben wir alle Münzen der Römer und Griechen ? und werden nicht fast täglich neue und besondere theils aus der Erden hervorgebracht / theils anderswo unvermuthet angetroffen ? wie will denn Harduin versichern / daß ins künfftige keine Münzen / die das Gegentheil bezeugen / selten gefunden werden ?

wird/die also nicht von Ael. Antonino Pio, wie Spanhemius glaubet/ noch auch / wie Scaliger will / von M. Aurelio, sondern nach Anzeige der Münzen von diesem M. Aur. Antonino Pio, des Severi Sohn/aufgerichtet worden/welcher denen wiedergeruffenen Griechen ihr voriges Land zu bewohnen befohlen/ihnen den Namen einer Colonie beygelegt/ und das alte Recht einer Haupt-Stadt gegeben; Doch mit dieser Bedingung / daß sie den Römischen Kaiser als einen *αυτοκρατορα* forthin erkennen/ diesen Bund alle Jahr erneuern / und die Römischen Raths-Herren denselben ratificiren solten. Dannenhero wurde in den Münzen dieser neuen Antiochener durch Δ.Ε. *Δημου ευχῆ*, auf des Volcks Bitte / (d) das

Et 3

ge

(d) Diese Erklärung der Buchstaben Δ. Ε. hat Harduin nach seiner Meynung eingerichtet/ selbige aber nicht aus ganzen Überschriften anderer Münzen jemahls erwiesen; Da hingegen die Auslegung derselben durch *Δημαρχικῆς Ἐξουσίας* nicht nur von den gelehrtesten antiquariis gebilliget/sondern auch aus vielen Münzen/ worinn *ΔΗΜΑΡΧΙΚΗΣ ΕΞΟΥΣΙΑΣ* gang ausgeschrieben/oder doch also: ΔΗΜ.ΕΞ. vorkommet/ sattsam bestätigt worden. Es ist nicht genug/ einzelnen Buchstaben eine Bedeutung zu geben / die man vor sich bequem achtet/man muß auch dahin sehen/ ob dergleichen von uns erfommene Wörter in andern alten Münzen gebräuchlich gewesen/ und daselbst gang oder abgefürzt zu finden.



geschlossene/ und durch S. C. *Senatus Consulto* das von dem Rath bestätigte Bündniß angedeutet. Diese letzte Sorte der Antiochischen Münzen hat bis auf den Trebon. Gallum und Volusianum gedauret/ nach welcher Antiochia/ als wahrscheinlich von den Parthern erobert/ niemahls mehr in Münzen anzutreffen/ auch denen Römern ferner nicht unterthänig gewesen.

Das Griechische Tyrus hat niemahls den Römern gehorchet/ indem auf keiner einzigen Münzen der Name oder das Bildniß eines Kaisers oder einer Römischen Obrigkeit/ oder die Jahr-Zahl eines mit den Römern getroffenen Bündnisses zu finden. Es irrt auch der berühmte Vaillant (e) wenn er aus dem Königl. Münz-Cabinet ein numum des Elagabali mit folgenden Worten: TYP. IEP. AC. NAYAPX. angeführet/ welcher sich daselbst gar nicht befunde. (f) Nachdem aber die Araber Tyrus verwüstet/ hat Sept. Severus Lateinische Colonien dahin geführt/ daher sie von selbiger Zeit an COL. SE-

(e) In numis Imperator. Græcis p. 130. 216. und 289.

(f) Es stehe dahin/ welcher von beyden recht habe. Gewiß ist es/ daß Harduin sich kein Gewissen macht/ manchmahl/ wenn es sein Vorhaben erfordert/ denen Gelehrten die Unwarheit zu berichten/ wie wir dergleichen drunten aus des Norisii Parænesi anzeigen wollen.

SEPTIMIA in Münzen bis auf Gallienum genüet wird/ nach welchem sie ferner nicht auf Münzen erscheinet. Hieraus nun schliesset Harduin/ könne man sehen/ wie fabelhaft die dasjenige sey/ was Suidas und Spartianus von dem auf die Antiochier erzürneten Hadriano/ und dem von ihm zu einer Haupt- Stadt gemachtem Tyro erzehlen; ingleichen was andere von der Jahr- Rechnung der Tyrer u. Antiochier schwagen. (g)

Bei der Stadt Bithynien p. 34. machet er aus de zweyen Bithynischen Königen/ Prusia und Nicomede fünffe/ und wil daß sie in folgender Ordnung regieret: 1. Prusias. 2. Rex Prusias. 3. Rex Nicomedes. 4. Rex Prusias, und 5. Rex Nicomedes mit dem Zunamen ΕΠΙΦΑΝΟΣ, aus welchem er über dem auch schliesset/ daß das Bithynische Reich nicht so alt als das Syrische gewesen/ weil Seleucus in Syrien selbiaen Zunahmen schon anno Græcorum CXXVI, hingegen Nicomedes nicht vor dem CLXXVten Jahr geführet.

Bei Cappadocien handelt er p. 41. von den Münzen der Könige in Cappadocien und zugleich des Paphlagonischen Ponti/ deren Namen und Ordnung folgende: I. Pharnaces. II. Rex Ariarathes Pius. III. Ariarathes Philometor, in dessen Münzen die Buchstaben M. und K vorkommen/ welche Harduin durch

(g) Siehe insonderhe t des Norisii Epochas Syro-Macedonum Diff. III. & IV.

Durch *Μάγαν Καππαδοσίας* erkläret. IV. Ariarathes Pius & Philadelphus. Den gleichwie in den Münzen der Syrischen Könige Antiochus Epiphanes ganz ein ander als Antiochus Epiphanes Philadelphus; also wäre auch dieser Ariarathes Pius Philadelphus von dem Ariarathes Pio wohl zu unterscheiden. V Ariobarzanes *Φιλοβασιλεύς*. VI. Ariarathes Epiphanes, dessen im I. der Macc. XV, 22. erwehnet würde. VII. Mithridates Eupator. VIII. Archelaus Philopator, und IX. Philetærus, welchen schon Plinius lib. XXV, 28. nach Harduins Meynung vor einen Cappadocischen König gehalten.

Beÿ Judäa berühret er p. 75. seq. den Jüdischen Krieg unterm Hadriano / welchen er vor eine bloße Fabel hält / weil Hadrianus in denen Münzen / die auf das Jüdische Land zielen / als ein friedsammer August / nicht als ein IMPerator erscheinet / in gleichen niemahls IMP. II. genennet würde; ja selbst die inscriptiones, in welchen man ihn IMPeratore II. heisset / bestätigen nach Harduins Erklärung eben seine Meynung. Daher die Münze beÿm Occone p. 234. mit der Überschrift: JUDAICA EXPEDITIO vor falsch zu halten.

Beÿ Mauretanien giebet der Auctor Nachricht von den Mauretanischen Königen / deren in Münzen nur drey erwehnet werden / als 1. Jubæ des Ältern. 2. Jubæ des Jüngern / und

und 3. Ptolemæi / welchen G. Cæf. Germanicus  
 umgebracht. Bey einem jeglichen führet er  
 nicht nur die Münzen an / die er gesehen und  
 bey andern gefunden / sondern erkläret auch  
 nach seiner Gewohnheit die auf selbigen vor-  
 kommende Figuren und Buchstaben. Z. E. in  
 dem ersten numo des Jüngern Jubæ siehet man  
 die Keule Herculis, und zu beyden Seiten des-  
 selben die Littern <sup>ET</sup><sub>ME</sub> welche Harduin also aus-  
 leget: *ἔνωσις Μαυρετανίας τῆς ἐκατέρας*, oder  
*τῆς ἑξωθεν*, die Vereinigung beyder oder  
 des äußersten Mauretaniens. (h) In  
 dem andern numo eben desselben Jubæ kömen  
 diese Buchstaben vor: R. XLVIII, und in dem  
 Vten des Ptolemæi diese: R. Ω. I. Das ist: Remis-  
 sa quadragesimæ octavæ, und Remissa tricesimæ  
 indictio. Und diese Münzen meynet Harduin /

Et 5

hät

(h) Diese Auslegung ist dem genio der alten Grie-  
 chischen inscriptionen in Münzen gänzlich zu-  
 wider / und wird schwerlich von iemand anders  
 als dem Harduin geglaubet werden. Warum  
 soll ich nicht hier / wie in sehr vielen andern das  
 ET durch *ετους* geben / das also ET. ME das  
 fünff und vierzigste Jahr / worinn die Münze  
 geschlagen / anzeige. Es hindert nichts / daß / da  
 in vielen andern die Jahrzahl zurück gelesen  
 wird / man selbige in dieser vorwärts lesen muß.  
 Denn die Griechen haben nach Belieben / bald  
 die grössere Zahl der kleinern / bald die kleinere  
 der grössern vorgesezt. Welches schon Norisius  
 l. c. p. 173. angemercket.

hätten die Marbonensischen nach Mauretani-  
en handelnde Kauffleute zum Andencken  
schlagen lassen / da ihnen etwan der Zoll  
war erlassen worden. (i)

Beÿ Narbo hat der Auctor einen  
weitläufftigen Artickel von denjenigen Mün-  
zen/worauf sich Narbo befinden soll. Dies-  
ser ist recht voller paradoxen Meynungen/und  
vieler zwar sinnreichen aber sehr gezwun-  
gen wie auch wenig glaubwürdigen Ausle-  
gungen. Wir wollen uns aber bey denselben  
nicht aufhalten/weil bereits oben p. 508 eini-  
ge Specimina davon angeführet worden/wor-  
aus von den übrigen allhier zu urtheilen.

Ferner stellet er pag. 133 die zwölf Mo-  
nate der Paphier in Cypern vor/und zeich-  
net danebst gleich gegen über an/woher sie also  
genennet worden. Dieses erläutert er nach-  
gehends theils aus dem/was die Poeten von  
dem Ursprunge des Aeneæ und Jul. Caesaris  
geschrieben/theils aus den Überschriften der  
Münzen Kayfers Augusti. Sie sind mit  
Harduins Erklärung nachfolgende: I. Ἀφροδι-  
σις, Veneris. II. Ἀπογονικός, Soboles fuit. III. Ἀι-  
νικός, Aeneas. IV. Ἰούλιος, Julius. V. Καίσαρ,  
Caesar. VI. Σεβασός, Augustus. VII. Ἀυτο-  
κρατορικός, Imperator. VIII. Δημαρχεξούσις,  
Tribunicia potestatis. IX. Πληθύπατος, Consul

(i) Diese herrliche Chimäre wird man sonst nir-  
gends als in des Harduins Schriften fin-  
den.

*ſepiffime*. X. *Ἀρχιερεὺς*, *Pontifex Maximus*. XI. *Ἐπίου*, *ex familia*. XII. *Ρωμαίου*, *Romana fuit*.

P. 139. ſeq. iſt Harduins Brief an Georg. Ballonſſeaux mit eingerückt / worin der Auctor über die Pontifchen Könige / die in der Käyſer Münzen vorkommen / unterſchiedene Anmerckungen macht. Alſo erſcheinet in des Auguſti Münzen der König *Rhaemetalca*; in des Tiberii / die Königin *Pythodoris*; in Neronis, der König *Rheſcuporis*; in Trajani und Hadriani, *Sauromaces*; in M. Aurelii / und L. Veri, *Eupator*; in Severi Pii und deſſen Sohn / Antonini, wiederum ein *Sauromaces*; in Severi Alexandri die Könige *Cotyſ*, *Rheſcuporis* und *Ininthimevus*; in Gordiani und bender Philipporum, ein *Rheſcuporis*; welchen allen der Auctor noch einige andere Münzen des *Rhaemetalca*, *Cotyſ* und *Souromate*, worauf keine Jahr Rechnung / neſt ſeiner Erklärung / zu Ende beygefüget.

P. 153. ſq. Will er aus Münzen und dem Plinio erweiſen / daß die alten Sicilianifchen Tyrannen und Könige alſo nach einander regieret; I. Gelo. II. Thero. III. VIII. unterſchiedliche Hierones. IX. Dionyſius Tyrannus. X. Dionyſius Rex. XI. Hiero. XII. Agathocles. XIII. Hieronymus, und XIV. die Königin Philiftis.

P. 168. ſq. Wie alt das Thraciſche Königreich ſey / und ob es unter dem Käyſer Claudio oder Veſpaſiano aufgehöret / könne man nicht

nicht eigentlich sagen; Das aber wäre gewiß/  
 Daß Bizya erst unter dem Hadriano, *Anchialus*  
 unterm Domitiano, *Maronea* unterm Nerone,  
*Perinthus* unterm Claudio, und *Sestos* nicht vor  
 dem Trajano den Räufern zu Ehren Münze  
 geschlagen. Cotys aber/ *Rhescuporis* und  
*Ininthimevus* wären nicht Namen Thraci-  
 scher Könige/ sondern des Polemoniaschen  
 Ponti, welches daher erhelle/ weil in dieser  
 ihren Münzen eine gewisse Jahr-Rechnung  
 anzutreffen/ deren sich kein König/ auch keine  
 Stadt gegen Abend in Münzen bedienet/  
 wenn man den einzigen zur Zeit Severi Ale-  
 xandri geprägten Macedonischen numum aus-  
 nähme. Dahero hätten wir nur zweene Thraci-  
 eische Könige in Münzen/ davon der erste  
 Seuthes vor Alexander dem Grossen gelebet/  
 und der andre Lysimachus, in dessen Münze  
 diese Umschrift: ΒΑΣΙΛ. ΡΑ. ΛΥΣΙΜΑΧΟΥ,  
 Das ist nach Harduins Auslegung: Βασίλειος  
 ἐνατοςοῦ τριακοντοῦ Λυσιμάχου, (k) das Gesicht  
 des

(k) Diese Münze ist entweder aus Alterthum ver-  
 borben/ oder vom Harduin nicht recht beschrie-  
 ben worden. Denn daß ΡΑ. den hundert und  
 dreißigsten König des Landes bedeuten soll/  
 wird/ als was ganz ungewöhnliches in Mün-  
 zen/ mit keinem andern Exempel können bestätig-  
 get werden. Vielmehr ist zu muthmassen/ daß  
 man vor ΡΑ. müsse ΟΡΑ. Οράνης, Thracia,  
 lesen/ oder/ welches wohl wahrscheinlicher/ daß  
 das ΡΑ. eine Jahrzahl anzeige/ die Harduin  
 vielleicht aus dem Obertheil der Münze ge-

des hundert und dreyßigsten Königes  
in Thracien Lysimachi.

P. 183. sq. handelt der Auctor von einigen  
Symbolis der alten Münzen. Er theilet selbige  
in zwey Gattungen ein / nemlich in *Insignia  
vocalia*, solche Figuren/ die auf den Namen  
zielen/und Käszelgleiche *Symbola*. Zu der  
ersten gehöret z. E. die Münze Petron.  
Turpilianii IIIviri, in welcher nicht eine Cyrene/  
wie die Antiquarii glauben / vorkommet /  
sondern ein gemahlter Mann/ cui *turpia*, *liquidem  
nuda*, *sunt illa*. Ingleichen siehet man  
in einem numo L. Valerii eine der Palladi als  
einer Deæ virtutis seu *valoris* gewidmeten  
Nacht-Eule/ nicht aber eine *Stymphalidem* ;  
Und auff der Münze T. CARISII. III. VIR. ist  
das Bildniß der *Charitis* oder *Gratiæ* bloß ein  
Wahrzeichen des Carisischen Geschlechts. (1)

Aus

genommen / und in die Überschrift mit eingerü-  
cket.

- (1) Es scheint Harduin des Philippi a Turre *Mo-  
numenta Veteris Antii* vor Augen gehabt zu ha-  
ben/ als welcher p. 19. seq. die übrigen Exempel  
des Vituli, Flori, Musæ, Acisculi und Scarpi schon  
lange vor dem Harduin angemerket/ daß also  
unser Auctor nur die drey allhier angeführten  
von neuem dazu gethan / welche aber nicht so  
naturel als des Turrii seyn. Wie ich denn in-  
sonderheit nicht glauben kan/ daß des Turpilianii  
Kennzeichen ein solcher Mann gewesen/ wie ihn  
Harduin beschreibet. Denn wer wird nicht lieber  
etwas Lobwürdig oder doch gleichgültiges / als



Aus dem Käsel-gleichen Symbolis hat sich der Auctor nur sechs ausgelesen. I. Durch den Pegasus haben die Alten in Münzen nichts anders als eine solche Landschaft anzeigen wollen/ welche Pferde von ganz ungemeiner Geschwindigkeit ernähret. Wenn bey demselben ein nacktigter Mann erscheinet/ giebet er uns zu verstehen/ daß in selbigem Lande Leute gewesen/ die dergleichen schnelle Pferde geschickt zu regieren gewust. II. Der Greypf bedeutete bloß eine mit Tapfferkeit verbundene Geschwindigkeit. III. Die so genaunte Chimæra ist nichts als ein Leu/ bey dessen Seite eine Ziege hervor blicket/ oder die mit einem Fusse auf den Löwen springet/ zum Zeichen/ daß die Bürger derjenigen Städte/ auf deren Münzen dieses Thier vorkömmt/ am edelen Gemüthe denen Löwen gleichen/ die Ziegen aber wegen der Milch und Käse in selbiger Gegend lobwürdig seyn; wo nicht vielleicht warhafftiger/ daß der Leue tapffere/ und die Ziege sinnreiche und arbeitssame Einwohner anzeige. IV. Der Centaurus bedeutet nur eine mächtige Reuterey im Kriege/ oder einen über die Reuterey erhaltenen Sieg. V. Der Minotaurus ist ein blosses Merckmahl einer solchen Landschaft/ welche die Ochsen nützlich zum Ackerbau

---

dergleichen Symbola erwählen/ die unehrbar/ und dem/ der sie führet/ zum Schimpffe gereichen.

bau gebrauchet. VI. Der Steinbock/welchen oft ein Horn des Ueberflusses beygefüget/ zeigt nichts anders als einen reichen Ueberfluß an Lebens, Mitteln an. Dahero lächerlich wäre/das man den Steinbock zum Symbolo des Augusti gemacht. (m)

Hier auff folgen drey Dissertationes. Die erste ist über 1. Cor. XV, 29. Was machen sonst/die sich tauffen lassen über den Todten? Nachdem der Auctor vorhero unterschiedliche Regeln gegeben/ nach welchen er anderer Auslegungen widerleget/ und die seine suchet feste zu sehen/will er endlich das die Worte  $\text{ὑπὲρ τῶν νεκρῶν}$  nicht insgemein alle Todte/ sondern krafft des Artickels  $\text{τῶν}$  nur einige verstanden würden/ (n) und wolle  
 Pau

(m) Eben dieser Ursachen halber hat Andr. Morellus *de numis corfularibus* gemuthmasset/das der Steinbock in des Augusti Münzen nichts anders bedeute/ als das Augustus sich die höchste Herrschaft durch die Actische Schiff-Schlacht erworben. Siehe die *Electa rei Num.* p. 61. Hingegen vertheidiget der gelehrte Baron Spanheim den Suetonium wider Harduin in seiner V. Dissert. de Præst. & Usu Num. allwo er von diesem Steinbock p. 237-240. mit mehrern handelt.

(n) Dieser Beweis/ welcher sich auff den Artickel  $\text{τῶν}$  gegründet/ist von sehr schlechter Wichtigkeit/ und schon längst von den Gelehrten vor ungültig erkannt worden. Wie solches unter andern Pearsonius *ad Symb. Apost.* hin und wieder/ sonderlich aber p. 230. seqq. satzsam erwiesen.

Paulus so viel sagē: Was nützet es/daß sie/die  
 Corinther/aus Furcht des Todes *ὑπὲρ τῶν νε-  
 κῶν propter mortuos, occasione mortuorum* wegen  
 derer durch eine Seuche zu Corinth auffge-  
 riebenen sich tauffen lassen/wenn die Verstor-  
 benen nicht aufferstehen? Die andere hat  
 Harduin vornehmlich deswegen verfertiget/  
 weil in den Responsis Papssts Stephani II. unter  
 andern vergöñet wird/im Fall der Noth/auch  
 mit Wein zu tauffen. Da nun dieses dem  
 Gebothe Christi zuwider/als bemühet sich all-  
 hier der Auctor zu zeigen/daß in diesen Respon-  
 sis dem vorbenamten Stephano zehen Artickel/  
 worunter auch dieser von der Wein-Tauffe  
 fälschlich untergeschoben worden. Wir haben  
 aber nicht nöthig/uns hieben/wie auch bey  
 der dritten Dissertation von der Tauffe im  
 Namen Christi auffzuhalten/weil diese bey-  
 de letzten schon vorlängst denen Gelehrten be-  
 kannt gewesen. Zu Ende stehet noch eine  
 Epistel des Harduins an den HErrn Langen-  
 mantel/worinnen er seine Meynung über  
 1 Cor. XV/29. mehr sinnreich als wahr neñet.  
 Warhafftiger aber schiene ihm folgende Aus-  
 legung zu seyn: „ Durch was vor eine Hoff-  
 „ nung werden die getrieben/welche von den  
 „ Feinden der Christlichen Lehre getauffet/  
 „ das ist/mit vielen Trübseeligkeiten/gleich-  
 „ sam als mit einer grossen Menge Wasser  
 „ übergossen werden/der ungläubigen und  
 noch

noch zu bekehrenden Jüden und Heyden“ halber/ welche als des Lichts der Wahrheit“ beraubet/ vor wahrhafftig todte zu halten“

(o) Und diese Erklärung gefället dem Harduin mehr denn seine vorige.

Bei des Chrysofomi Epistel (p) hat der

Æ

Au-

(o) Oben p. 218. verwirfft Harduin die Auslegung derjenigen/ welche die Worte des Apostels Pauli nicht in ihrer natürlichen Bedeutung/ sondern verblühmter weise annehmen; und p. 219. billiget er allein eine solche Erklärung/ *que non Latina modo ac vulgata lectioni, sed & Græco fonti consentiens*, und zwar so/ daß sie den Worten nicht den geringsten Zwang anzuthun scheine. Nun halte man des Harduins neue Auslegung gegen diese von ihm selbst gegebene Regeln/so wird man sehen/wie sich der Auctor mit seinen eigenen Worten widerleget.

(p) Der Urheber des Buchs: Avis importants a Mr. Arnaud p. 28. meynet/ daß diese Epistel nach Verdammung des Nestorii herausgekomen/ und Chrysofomo untergeschoben worden. Wie denn auch der Herr Cave in seiner Hist. Litt. selbige unter die ALIENA des Chrysofomi gesetzt. Natal. Alexander Sæc. XI & XII. P. III., p. 571. eignet sie Johanni Jejunatori, Gardinerus aber dem Joh. Eleemosynario, oder einem jüngern Johanni CPTANO zu. Ubrigens kan man von den Auflagen dieser Epistel/ und was mit selbiger vorgegangen/ bey dem Cave l. c. eine gute Nachricht erlangen/ welchem noch beyzufügen/ daß ein Jahr darauß/ nachdem Eduardus Stillingfleet selbige seiner Defence of the exposition of the doctrine of the Church of England (Lond, 1686. 4.) einverleibet/ sie eben

Auctor einen neuen Zusatz gemacht. Man trifft in der Römischen Liturgie die Worte der Einsetzung also an: *Hic est enim calix meus sanguinis mei, novi & aeterni testamenti, mysterium fidei, &c.* Ob nun wohl die heilige Schrift nirgends/ wenn sie von der Einsetzung des heiligen Abendmahls redet/ der Worte *aeterni* und *mysterium fidei* erwehnet/ so glaubet denn noch der Auctor, daß/ weil die Scribenten der Kirchen- Gebräuche von diesem doppelten Zusatze stille schweigen/ und niemand als dessen Urheber weder genennet noch angezeigt/ auch über dem selbiger von der Catholischen Kirche beständigst angenommen wird/ (9) diese Worte von Christo selbst gesprochen/ und

fals Jac. Basnage mit seinen andern Dissertationen zu Utrecht in 8. herausgegeben / worauf nach zweyen Jahren allererst die edition des Harduins zu Paris in 4. erfolget/ welcher erweisen will/ daß Chrysoctomus in dieser Epistel nicht undeutlich der Transsubstantiation zugehan gewesen. Weil nun Herr Clerc das Gegentheil behauptet / als antwortet aniso Harduin demselben umständlich / doch so/ daß der Herr Clerc noch manches von Wichtigkeit dargegen wird excipiren können/ wenn er sich anders ferner mit Harduin in Streit einlassen will.

(9) Es wird ein ieder leicht sehen/ wie schwach diese Gründe/ und wie vielen wichtigen Einwürffen selbige unterworffen seyn; Dannenhero unnöthig ist / bey Widerlegung derselben sich alhier aufzuhalten.

und nach der Zeit von den Aposteln/ sonderlich dem Petro der Römischen Kirche übergeben worden. Es würde aber durch dieses Glaubens-Geheimniß das Blut Christi verstanden. Denn dieses wäre etwas geheimes/ weil es erst vom Christo offenbahret/ und ein Geheimniß des Glaubens/ weil das Blut Christi die Summa der ganzen Christlichen Religion in sich fasset und lehret. Welches alles er mit einigen Gründen und Oertern der heiligen Schrift zu erweisen alhier bemühet ist. Zum Beschluß erinnert der Auctor noch/ daß/ wenn die Römische Liturgie in der Einsegnung des Brodts die Worte: *quod pro vobis tradetur, oder datur* weg läset/ selbiges ebenfals aus einer von den Aposteln mündlich erhaltenen Nachricht geschehe. Nach diesem siehet man eine weitläufftige und in Französischer Sprache geschriebene Epistel/ worinn sich Harduin wider den berühmten Joh. Clericum vertheidiget/ welcher in dem XVten tomo der Bibliothecae Vniverselle gegen Harduin behauptet/ daß Chrysoftomus nichts hätte/ so die Transsubstantiation bekräftigte. Auf gleiche Art ist Harduin ferner bemühet/ seine Meynungen p. 357-370. wider den Basnage, und p. 411-418 wider einen Ungenanten (vielleicht den Bern. Lamy) von neuem zu behaupten/ unter denen der erste dasjenige/ was unser Auctor

von der Genealogie / Herrschafft und Religion der Herodiadum gesagt / in seiner *Histoire des Juifs*; und der andere Harduins Systema von dem letzten Ostern-halten Christi in einem besondern Werck verworffen. Doch damit es nicht das Ansehen hätte / als nähme sich keiner des Harduins öffentlich an / so erscheinet p. 669. sqq. ein Französischer Brief des Georg. Ballonffeaux, worinnen der Auctor seine und Harduins Erklärung der Münzen Tetrici wieder Ant. Gallandi *Observations sur les explications de quelques medailles de Tetricus le pere & d'autres* vertheidiget / und hingegen Gallandi Gründe über den Hauffen zu stossen sich eiffrigst bemühet. Welches auch in einer andern Epistel / die ein ungenannter aus Amsterdam soll geschrieben haben / nicht ohne Heftigkeit geschicht.

Wir kommen nunmehr zu der *Historia Augusta*, welche zum ersten mahl allhier gedruckt worden; Weil aber dieselbe mehr Raum erfordert / als uns anitzo vergönnet ist / müssen wir sie mit denen noch übrigen Dissertationen in ein ander Stück verspahren.

## II.

Jac. Frid. Reimanns (r) Versuch einer  
Einz

(r) Sonst hat der Herr Reimann / welcher über 11. Jahr bey der Martini-Schule zu Halberstadt Rector gewesen / ist aber Pastor Primarius zu Ermsleben ist / auch folgende Schrifften herausgegeben:

Einleitung in die Historiam Literariam so wohl insgemein/ als auch in die Hist. Lit. derer Teutschen insonderheit. Hall in Magdeburg 1708. in 8. I. Alphas. 8. Bogen.

Es ist ein allgemeines Geständniß der Gelehrten/ daß wir noch keine rechte Historiam Literariam haben/ und es in diesem Studio noch überall wüste und leer aussehe. Unser Herr Auctor glaubt auch/ daß es uns bis daher noch an einer Einleitung zu derselben gefehlet habe/ und daß dieses die Ursach sey/ warum man von diesem Studio entweder gar nichts/ oder doch nichts rechtens gewußt habe. Beyden aber hoffet er durch gegenwärtiges Buch gerathen zu haben; als welches er nach An-

F 3 wei

1. Exercitatio de Fatis studii Genealogici. Halberst. 1694. 4. die hernach vermehret unter dem Titel: Historia Literaria de Fatis studii Genealogici apud Hebræos, Græcos, Romanos & Germanos, in qua scriptores harum gentium potissimi enumerantur & totus Genealogiæ cursus ab O. C. ad nostra usque tempora deducitur. Quedlinb. 1702. 8. heraus kommen.
2. Critischer Geschichts-Calender von der Logica. Franckf. 1699. 8.
3. Diss. Historico-Critica de Chronico Halberstadenfi MSto quod Joh. a VVinningenstæd ante 150. annos elucubrav. Quedlinb. 1702. 4.
4. Poesis Germanorum Canonica & Apocrypha: Be-



weisung des Baconis de Verulamio ausgearbeitet und also die Historiam Literariam in formam artis gebracht. Und ob er gleich davor hält / daß dergleichen Kunst-Formen (wie er sie neñt) bey andern Wissenschaften mehr Schaden als nutzen/so meynt er doch/ daß es mit der Historie gar anders bewandt sey/ als welche wegen der vielen so gar unterschiedenen Sachen/sonderlich eine solche Ordnung von nöthen habe. Über dieß könne man auch durch Hülffe dieses seines neu-erfundenen Methodi Historicae (wie er ihn selbst neñt) gar fein sehen/was in diesem Studio noch aus zu arbeiten übrig sey. Denn seiner Meynung nach/ könnten wir hierinnen wohl noch was grosses præstiren/wenn nur bessere Anstalt darzu gemacht und auf Schulen an statt des Terentii „die Historia Literaria dociret/ auf Academien an

kannte und unbekante Poesie der Teutschen.  
Leipzig 1703. 12.

5. Ciceronis Libri XVI. Epistolarum ad Familiares, cum dispos. Rhetor. Notis German. Præfatione de utilit. ex hac editione capienda, Comment. de nominibus Roman. & introductione in Calendar. Rom. Lips. 1703. 8.
6. Eines vortrefflichen Autoris (la Mothe leVayer) curieuser Discurs von der Ungewisheit die sich in der Historie befindet. Franckf. und Leipz. 1704. 8.
7. Eine Vorrede über Bechers närrische Weißheit und weise Narrheit. Leipzig 1707. 12.
8. Ideam Historiæ Ascaniensis. Quedlinburgi. 1708. 4.
9. Eine Vorrede über Herr Höpffners Romam Antiquam. Halle 1709. 12.

„ anstatt des Professoris Metaphysices ein Pro-  
 „ fessor Historiæ Literariæ bestellet und gewisse  
 „ Societäten aufgerichtet würden/ die sich blos  
 „ um die Historiam Literariam bekümmerten.  
 Sonst hat der Auctor dieses Werckgen zur  
 Unterweisung seines Sohnes verfertigt/ und  
 dahero solches in Teutscher Sprache/ in  
 Fragen/ Kurtz und einfältig abgefasst.

Gegenwärtiges Theil enthält bloß das  
 erste Buch in sich/ welches von der Historia  
 Literaria insgemein handelt. Er zerfällt  
 solches in drey Abschnitte und redet in dem  
 ersten de Objecto, im andern de Fine und im  
 dritten de Mediis. In dem ersten theilet  
 er die *Historiam Literariam in Universalem,*  
*particularem* und *singularem*, und versichert/ daß  
 wir noch keine *Hist. Lit. Universalem* (s) haben;

F v 4

Chri-

In denen *Observationibus Hallensibus* T. IV. Obs. 16.

V, 3. 4. VIII, 3. 8. 12. X. 5. 9. 10. 13. 14.

In denen teutschen Anmerkungen T. I. Obs. 5. II, 11.

IV, 11. und vielleicht noch andere.

Über dieses ist er willens heraus zu geben:

1. *Chronicon Monasterii Hamerslebiensis a prima  
 fundatione usque ad hæc tempora deductum & di-  
 plomatis pluribus huc usque alexdotois illustratum.*
2. *Chronicon Monasterii S. Laurentii ante oppidum  
 Schöningam ex meris diplomatis & tabulis ineditis  
 confectum.*
3. *Ideam Historiæ Literariæ Ebræorum in formam  
 artis redactæ.*

Was er in gegenwärtigem Buche versprochen/ wird  
 in der recension selbst zu ersehen seyn.

(s) Ich hatte mir schon Hoffnung zu einer *Historia  
 Literaria Universalis* gemacht / als ich hörte/ daß

Christoph. Mylæi Werck de Scribenda Universitatis rerum Historia gar nicht hieher gehöret/ Baco de Verulamio nur einen Abriß gemacht/ Lambecius durch den Tod an der völligen Ausführung verhindert worden/ Placcius und (\*)Reiserus ihr Versprechen nicht erfüllet und Sagittarii Werck noch unvollkommen in MSt. verborgen liegt. Wenn aber ein solches allgemeines Werck sollte fertiget werden/ so müste man sich nach Baconis de Verulamio

ein gewisser Savanarola ein Werck von VIII. Folianten unter dem Titul: Orbis Literarius Universalis, versprochen/ worüber er 20 ganzer Jahre gearbeitet. Als ich aber in der Galleria di Minerva Tom. III. p. 76. den ganzen Titul zu lesen bekommen/ habe ich leicht vermuthen können/ daß man sich von der Großsprecheren dieses Auctoris nichts/ als eine unordentliche mescolanz vermuthen dürffe/ die doch endlich auf nichts vollkommenes hinaus lauffen wird. Es lautet aber der Titul daselbst also: Orbis Literarius Universalis, exhibens Materias & Scriptores in omni-Scientiarum & artium genere, quocunque idiomate ab initio rei literariæ usque ad præsens, expressis ut plurimum anno, loco & forma editionis Librorum & in eos Commentariis, Notis &c. Opus ex mundi totius Bibliothecis præcipuis concinnatum, ordine Indicis generalis materiæ alphabeticæ dispositum & characteribus linguarum Hebraicæ, Chaldaicæ, Syriacæ, Græcæ, Arabicæ, Persicæ, Armeniacæ, Germanicæ, Ethiopicæ, Aegyptiacæ, nonnunquam elaboratum, Italis, Gallis, Hispanis, Boëmis, Pannoniis, Anglis, Belgis & cæteris extera.

mio (L. 2. c. 4. de dign. & augm. Scientiarum) Anweisung richten/welchen unser Auctor mit mehrerm erläutert.

Die *Historia Lit. particularis* handelt entweder von den Zufällen einer gewissen Wissenschaft odervon der Gelehrsamkeit eines gewissen Volckes. Was jenes anlanget/so haben wir noch in keiner Facultät ein Werck/welches die fata von allen Theilen derselben erzehlet/ ob es gleich in allen Facultäten nicht an einigen speciminibus fehlet. In der *Theologia* rechnet unser Auctor alle *Scriptores Hist. Ecclesiasticae* hieher/ weil dieselbe nichts anders ist oder doch seyn sol als eine *Historia Theologica* oder *Theologia Historica*. Denn die gemeine Eintheilung der *Historie* in *Civilem, Ecclesiasticam & Literariam* rechnet er unter die *praëjudicia* und behauptet/ daß dieselbe nur in *Civilem & Literariam* einzutheilen sey; Da denn die *Hist. Ecclesiastica* eben so wohl/ als auch die *Naturalis, Juridica, Grammatica* und

X 5

ande

rum Nationum Scriptoribus plerumque Latino, interdum vernaculo sermone appositis. Autore P. D. Raphaelè Savanorola Patavino ex Clericis Regularibus vulgo Theatinis S. Theol. Professore.

\* Weil der Herr Möller in der nachfolgenden Epistel vieles erinnert/ so hat man selbiges allhier nicht wiederholen/ sondern es nur durch Sternchen anzeigen wollen/ so offte etwas dahin gehöriges in gegenwärtiger recension vorkommt.

andere zur Hist. Literaria gehörten. Von denen/die de Scriptoribus Hist. Eccles. geschrieben/sühret er Bosii Schediasma, Sluteri Propylæum, Sagittarii Introduction, des Herrn D. Zttigs Apparatum Hist. Eccles. N. T. der noch nicht gedruckt ist / Clarmunds Fragen und C.E. Hübners Nachricht von denen Historicis Chronol. und Geograph. die in vierdten Theile der durchlauchtigē Welt enthalten/ant. Theologias Historicas haben wir blos von der Theologia Thetica, als da ist Henr. Altingii Theologia Historica, die aber nur 4. Locos abhandelt / J.G. Baieri Theologia Historica, welche ein opus posthumum und nicht recht zur Vollkommenheit gediehen / G. Th. Meieri Historia Religionum, worinnen die Hist. Theol. Christ. gar artig beschrieben ; und von der Theologia Mystica S. Arnolds Werckgen. Fehlet uns also noch die Historia Theol. Exegetica, Moralis &c. Zu geschweigen daß auch die/so wir haben/ nicht so vollständig/wie es Baco erfordert/ ausgeführet sind. Wir sollen auch Historias Speciales de Templis, Campanis &c. ingleichen eine Historiam Atheismi haben / deñ A. Reiserus, G. Th. Meierus in seiner Hist. Religion. Ad. Tribbechovius in der Historia Naturalismi und andere haben nur hierzu den Grundriß gemacht. Von der Hist. Theol. Ethnicæ handelt Vossius de O. & P. Idololatriæ, Meierus l. c. Ant. van Dale de O. & P. Idololatriæ und Th. Hyde

Hyde Historia Relig. Veterum Persarum:  
 Es ist aber auch hier noch viel rückständig/  
 als die Hist. Theol. Sinensis, Japonica &c.  
 Von der Hist. Theol. Judaica haben wir zwar  
 auffer der Bibel/ des Mr. Jurieu Histoire Cri-  
 tique des dogmes & des Cultes &c. und Mei-  
 erum l.c. allein es verlanget dennoch die Ge-  
 lehrten noch immer nach einem Systemate  
 Historico Antiqq. Jud. nach einer Hist. Theol.  
 Cabbalistica &c. Bey der Hist. Theol. Mu-  
 hammedana siehet es gleichfalls sehr sparsam  
 aus und weiß unser Auctor auffer Meiero und  
 Hottingero in Hist. Eccl. niemanden zu nennen.  
 In Jure hat man / was das Jus naturæ anbe-  
 langet/ auffer einem MSto Thomasio, J. F.  
 Buddei, J. F. Ludovici und Joh. Groningii  
 Schrifften. Von dem Jure Civili Romano  
 hat schon Tribonianus \* Pomponius und nach  
 ihm Jac. Godofredus, \* Valent. Fœrsterus,  
 (t) Georg. Schubartus, Joh. Sithmannus, Nic.  
 Brö.

(t) Dieser Valentinus Fœrsterus ist weder mit Valent.  
 Guilielmo seinem Sohne / noch auch mit Joh.  
 Fœrstero einem Juristen zu Padua / der den  
 Processum Judicarium Cameralem (Teisier Elog.  
 P. I. p. 112.) geschrieben / zu confundiren. Das  
 letzte hat Voglerus in seiner Introd. p. 44. an Va-  
 lerio Andrea corrigiret / das erste aber der Herr  
 Struve in seiner Introd. p. 365. versehen / ungeach-  
 tet der Herr Möller solches in seiner Homony-  
 mosc. p. 675. schon an Beckmanno und VVitte-  
 nio ausgesetzet.

Bröeus, Aimarus Rivallius, Vinc. Gravina (u) und andere Historice gehandelt. Die Historiam Juris Civilis Germanici haben Conringius, Kulpifius, und endlich Thomafius bey der neuen Edition des Anti-Triboniani, entworffen; und die Historiam Juris Canonici der Herr Mastricht in seiner Historia Juris Ecclesiastici und der Herr Casp. Biegler in der Historia Juris Canonici, so er denen Notis über Lancellotti Jus Canonicum vorgesezt / gar wohl ausgeführt. Nichts destoweniger kan unser Autor nicht unterlassen / der gelehrten Welt sub fide silentii seine Gedancken zu eröffnen / daß wir nehmlich billig eine Historiam Juris Universalem, eine Historiam Juris Reformatam, darinnen die bisherigen historischen Fehler verbessert würden / Supplementa Historiæ Juris Germanici und auch ausführlichere Nachrichten von der Historia Juris Gallici / Anglici, Danici &c. haben solten. In der *Medicin* führt er Joh. Neandri, Mich. Doringii, Almeloveenii, Dan. Clerici und Herm. Conringii Werke an; Es mangeln uns aber gleichwohl noch: Eine Historia Medicinæ Universalis, die meisten Historiæ Medicinæ particularis, als: Historia Medicinæ Sinensis, Ægyptiacæ &c. it. Historia Scientiæ

(u) Vinc. Gravina's Werk ist erstlich zu Neapolis 1701. 12. und neulich vollständiger nebst dem andern und dritten Buche zu Leipzig 1709. in 4. wieder gedrucket worden.

Scientiæ Anatomicae, Botanicae &c. ein Systema Narrationum Medicinalium und eine complete Historia Morborum.

Die besten/so die Historie der Philosophie überhaupt abgehandelt/ sind Vossius, Zeroldus, Hornius, Stanleius, welcher iſo zu Leipzig Lateinisch soll heraus kommen &c. Inſonderheit aber hat man von denen 4. artibus popularibus des Vosſii Werck: von der Grammatice des Hermanni Hugonis Tract. de prima ſcribendi origine und alle die/ ſo de criteriis MStorum und de inventione artis Typographicae geſchrieben. Von der Arte Gymnaſtica überhaupt hat man noch keine Historie: Was aber die Gymnaſticken der Griechen anbelanget/ ſind Fabri agonistica und Hier. Mercurialis Libri de arte Gymnaſtica zu leſen. Die Historie der Muſic findet man in Joh. Alb. Banni Diſſ. Epistoſtica, die denen Diſſert. de Studiis instituendis zu Utrecht \* 1568. 12. einverleibet worden in Prinzens Historischer Beschreibung der Sing-Kunſt/ der auch eine Muſicam Historicam verſprochen/ und in \* Sal. van Till Dicht-Sing- und Spiel-Kunſt. Denn ob Mr. Ouvard ſeine Historia Muſices heraus kommen/ iſt ungewiß. Die Historia Graphices wird in dem ſchönen Wercke Fr. Junii de Pictura Veterum ausgeführt. Von der Historia Grammatices erzehlet unſer Auctor dieſenigen/ ſo beyläufftig die Hiſt. Gram. Hebrææ, Græcæ/ Latinæ oder Germanicæ berührt/ und ſagt



sagt: er habe selbst ein *Verckgen de Artis Grammaticæ primis Autoribus h. e. inventori- bus, propagatoribus, Restauratoribus, Doctori- bus &c. aufgesetzt. Gleichergestalt führet er auch diejenigen an/ so de Lexicis, Hebraicis, Græcis und Latinis geschrieben/ (x) beklaget aber/ daß uns bey der teutschen Sprache noch eine Historia Lexicorum, oder vielmehr Glossariorum antiquorum Germanicorum cum impressorum, tum MStorum, quæ adhuc vel integra vel mutilata extant, ingleichen ein Anti- quarius Linguae Germanicæ, darinnen die vo- ces obsoletæ gesammelt wären/ wie auch ein vollständiges Lexicon Linguae Germanicæ feh- le. Denn ob gleich schon Goropius und Clu- verus dergleichen gewünschet/ Schottelius und Bödiker es vorgeschlagen/ auch Freherus und Bödiker es versprochen/ ja Lindenbrogius, He- nischius, Zinzerlingius &c. es schon angefangen/ so hat es doch noch keiner zu Stande ge- bracht. Spate hat zwar zu Nürnberg 1691. 4. dergleichen herausgegeben/ allein es wird ihm noch gar viel ausgesetzt/ und die Zeit wird es lehren/ ob es der Herr J. G. Zeidler/ der auch eines unter Händen hat/ besser treffen wird. Von der Historia Rhetorices hat man fast gar nichts.*

(x) Es kan hiermit des Herrn Möllers *Homony- mosc. p. 5. seq. conferiret werden. Sonst wird auch zu Ende des Catalogi Bibl. Gudianæ einer Dissert. MStæ eines Anonymi de Lexicis Vete- rum, ptæsertim Græcorum gedacht.*

nichts. Den Clericus hat in seiner Arte Critica nur einen kleinen Grund, Riß hiervon gemacht/ u. Placcii versprochene Historia Rhetorices ist nicht ans Licht kommen/ daher unser Auctor selbst ein Werckgen de Artis dicendi primis Auctoribus verfertiget. Bey der Historie der Poesie desiderirt er noch gar viel/ und weiß daselbst nicht mehr als Sal. van Till Dicht- Sing- und Spiel- Kunst / Morhoffs Unterricht von der teutschen Sprache und Poesie und Cl. Faucheti Recueil de l' origine de la Langue & Poesie Françoise zu rühmen. Von der Logic hat man Keckermanni Historiam Logices und Petri Aurivillii Oration. de Origine, Antiquitate & priscis Logicæ cultoribus, und unser Auctor hat auffer seinem critisirenden Geschichts- Calender von der Logica, auch noch ein Werckgen de Artis ratiocinandi primis Autoribus unter seinen schedis anecdotis liegen. Wenn er hierauf zur Hist. Physices kömmt/ so weiß ich nicht/ warum er etliche Scriptores Historiæ Naturalis anführet/ die eben so wenig hierher gehören/ als etwan die Grammaticken zu der Historia Grammatistices. Von der Chymia führt er Borrichii und Conringii Schrifften/ und von der Methaphysica Jac. Thomasi Arbeit und Sev. Lintropii Versprechen an : Bey der Mathesi aber siehet es noch sehr leer aus. Von der Morale nennet er Scheurlium und den Herrn Rath Gundling/

wel

welches letztern Werckgen er ungemein (y) rühmet. Eine Historiam Politices findet man in Naudæi Bibliographia Politica, dessen Fehler aber Conringius in einem Tractat de omnibus Scriptoribus Politicis/ den unser Auctor im MSto besitzt/ und vielleicht zu ediren Hoffnung macht/ gar geschickt verbessert hat. Eine Historiam Historiæ hat der Herr Heineccius geschrieben / welche aber viel weitläufftiger auszuführen stünde. Von der Genealogie hat unser Auctor ehemahls ein Programma und nachmahls ein Tractätgen herausgegeben/wobey er den Herrn Paullini eines Plagii beschuldiget/weil er das Programma in seiner Anmuthigen langen Weile p. 412. ins Deutsche übersezt und den Herrn Keimann nur zu Ende in denen Allegatis einmahl anführet. (z) Endlich schließt er / man finde noch häuffige Mängel und Lücken in der Historia

Phis

(y) Der Herr Auctor ist von diesem seinem Werckgen ganz anderer Meynung. Denn wie er mir selbst erzehlet/so hat er solches nur in der Eyl aufgesetzt und ist iso im Begriff diese Materie viel besser auszuführen / und zugleich nebst der Continuation in einem reinern Sctulo heraus zugeben.

(z) Es ist der Herr Paullini meines Erachtens in diesem Stücke wohl zu entschuldigen/ weil es seine methode so mit sich bringet allemahl den Auctorem, woraus er die ganze Observation genommen/zuletzt anzuführen.

Philosophica; ja man habe ungleich mehr Wissenschaften verlohren/ als noch übrig sind/ welches aus einem Tractätgen erhellen wird / so er de Scientiis dudum deperditis, rursus inventis & adhuc inveniendis, herausgeben will. Hierauff schreitet er zu dem andern Theil der Hist. Lit. Particularis, die von der Gelehrsamkeit gewisser Völcker besonders handelt/ und führet einige an / die theils von den Wissenschaften eines gewissen Volckes überhaupt / theils auch besonders von einer Wissenschaft eines Volckes/ als Hist. Poeseos Germanorum &c. geschrieben.

Unter der Historia Literaria Singulari verstehet er z. E. die Historie eines Buchstaben/ dergleichen Mesfala von dem Buchstaben S. verfertiget (aa) Unser Auctor meynt/ es würde einen besondern Nutzen haben/ wenn man von jedem Buchstaben einer ieden Sprache eine Historie (bb) hätte. So wünschet er

Dy

auch

(aa) Hieher gehöret auch das Werckgen so Mart. Fogelius de Germanorum Litera B. heraus geben wollen. Siehe Almelov. Bibl. promiss. p. 22.

(bb) Ich halte der Hr. Mich. Richey, Rector der Schulen zu Stade/ hat dieses in seinem Programmate nicht unbillig zu demjenigen gerechnet/ quod nimium videtur in J. F. Reimanni Pii Desiderii Hist. Literariae. Er ziehet auch mit hieher/ daß er den Terentium auf Schulen und die Methaphysic auf Academiern nicht leyden will/ die Historie nur in civilem & Literariam eintheilet und Bücher verlangt die niemahls geschrieben worden/ als eine Encyclo-

auch daß jemand eine Historiam Syllabarum, als der Ebräer Syllab. Paragogicarum, der Griechischen Diction. Enclyt. und der Lateiner ihrer Adjectionum Syllabicarum ausarbeiten möchte; in welchen in ieder Sprache eine Historiam oder Lexicon Historicum oder zum wenigsten einen Indicem Chronologico-Historicum, der Wörter / die in denen Wissenschaften verlohren oder von neuem erfunden worden; it. eine Historiam characterum Theologorum, Juridicorum, Medicorum, Hieroglyph. &c. it. eine Historie der Redens - Arten / da von Vavassor in seinem Buche de dictione ludicra ein Specimen gegeben; eine Hist. einer jeden

Spra

pædiam Historicam in ieder Facultät; eine Historiam Juris Universalem; eine Historiam Universalem Medicinæ; eine vollständige Historiam Morborum; die Historie der meisten Sprachen der Welt / die Historias Singulares de Hebr. Syllabis paragog. de Græc. dictionibus enclyticis, de Latinorū adjectionibus Syllabicis, de variis dialectis linguæ Hebr. Gr. Lat. Germ. &c. de Adagiis Archaïsmis Neoterismis, Solœcismis, Elegantiis &c. de primis Theologiæ ethnicæ inventoribus; eine Historie von einem ieder Buche in der Welt; eine Wissenschaft so da lehre / wie man ein rares Buch von einem gemeinen unterscheiden solle / einen Tractat von denen scriptoribus in jedweder Wissenschaft / die am ersten / am besten / alleine und am paradoxisten davon geschrieben: ingleichen einige derer man wohl entbehren könnte / als eine Historiam Abecedariam in jedweder Sprache / eine Chronologiam Literariam &c. Er bemercket gleichfalls einiges welches den Theologis zum præjudiz gereichen könnte.

Sprache/dergleichen von der Punischen Reinesius und Bochartus, von der Gothischen Wormius, von der Ebräischen Loescherus, von der Griechischen Elingius und Burtonus, von der Lateinischen Borrichius, Andr. Juarus, der sich hernach auch Borrichium genennt/ und Joh. Niels, von der Deutschen Schottelius und von der Arabischen J.H. Michaelis gegeben: eine Hist. von einem ieden Buche/wie von der Bibel Rich. Simonius, von der Augspurgischen Confession David Chytraus, vom Homero Lud. Kusterus, vom Aristotele Joh. Launojus, vom Helmoldo Joh. Mollerus und von dem Chronico Halberstadensi MS. unser Herr Keimann geschrieben: eine Hist. von iedweder Bibliothec, allwo uns noch viel fehlet: it. eine Historie von iedweder Lehre in einer ieden Facultät; von iedweder Ceremonie eine Historie/ von ieglichem Gelehrten; de Sectis Europæis, Asiaticis, Africæis & Americanis, in gleichen de Sectis Theologicis, Medicis & Philosophici insgemein und auch von einer ieden Secte insonderheit; von ieder gelehrten Societät deren er die vornehmsten erzehlet (cc) und auch

Uy 2

einige

(cc) Der Herr Auctor hätte auch können noch vieler andern erwehnen/ als der Barcelonischen Academ. de los desgonfiados, der neuen Academie zu Montpellier, der Academia della Galleria di Minerva, der Physic-Criticorū zu Siena, der Acad. Arcadum und Infœcundorum, welche beyde iho allein noch sollen zu Rom übrig seyn. So ist auch der Holländischen/Dänischen/Poimèrischen

einige Scribenten davon anführet; (dd) von jeder Schule und Academie, wobey er unterschien

und andern Societäten nicht gedacht worden. Vielleicht giebt es einmahl Gelegenheit von diesen und andern Societäten/welche die jenigen so hiervon geschrieben/nicht angeführet/weitläufftiger zu handeln.

(dd) Es können hier gleichfalls noch einige Schriften beygefüget werden/ als die *Histoire du Renouvement de l'Academie Royale des sciences an. 1699. par M. de Fontenelle. A Amsterd. 1709, 12.* die *Memorie, Imprese e ritratti de Signori Academici Gelati, in Bologna 1672, 4.* Die *Notizie Letterarie ed Istoriche intorno agl' Uomini illustri del' Accademia Fiorentina. Part. I. in Firenze 1700. 4.* die *Elogi Accademici della Società degli Spensierati di Rossano descritti dal Dottor S. D. Giacinto Gimma, colle Memorie storiche della Società stessa aggiunte, raccolte da Gaetano Tremigliozzi. In Napoli 1703, 4.* So sollen auch die *Elogia der Academicorum Arcadum zu Rom 1708.* heraus kömten seyn/ und von denen *Collectoribus Actorum Lipsiensibus.* und denen *Academicis della Galleria di Minerva* (von denē ein Catalogus in der *Galleria di Minerva Tom. II. p. 259.* zu finden) ist ein gleiches versprochen worden. Fogelius ist an seinem Vorhaben nicht gehindert worden / sondern er hat solches zu Stande gebracht / ob gleich das Buch nicht gedruckt ist/denn so schreibt der Herr Almeloveen in seiner *Bibl. prom. & lat. p. 22. Historia Philosophica, cujus pars est Historia Lyncea a nemine hactenus edita, quae duobus constat Voluminibus: Primum continet Historiam generalem, secundum Historiam cujuslibet Lyncei. Hanc ipse vidi jam editam, onni destinata, opus elegans & curiosum.*

schiedene erzehlet/die so wohl de Academiis ins-  
gemein/oder auch nur von einer insonderheit  
gehandelt. (ee)

Der II. Abschnitt dieses Werckgens zeigt  
den Endzweck der Historiæ Literariæ, welcher  
hier in den allgemeinen/besondern und al-  
lerbesondersten eingetheilet wird. Bey  
dem ersten beweiset der Herr Auctor, daß die-  
selbe den Nutzen habe/ daß sie theils die præ-  
judicia bey uns vermindere/ theils auch das  
Judicium stärke; und dieses zwar so wohl  
durch den Schaden/ als auch den Vortheil  
anderer Leute. Mit anderer Schaden wird  
man klug/ wenn man (i) sich hütet diejenigen  
Scribenten zu confundiren die einerley Nah-  
men führen/wovon der Herr Möller in seiner  
Homonymoscopia gehandelt. Wobey un-  
ser Auctor Gelegenheit nimmt ein ziemlich  
scharffes Urtheil von dem Herrn Möller zu fäl-  
len (ff) weil dieser den Titul von seinem cri-  
tischenden Geschichts. Calender von der Logica  
ridi-

V 3

(ee) Auch hier wird der Herr Reimann in Zu-  
kunft noch viel Zusätze machen können/als Z. E.  
Joh. Launoji Academia Parisiensis illustrata. Paris.  
1682. 4. Ant. Gatti Gymnasii Ticinensis Historia & Vin-  
dicia a Sec. V. ad finem XIV. Rom. 1703. Mart. Hankii  
Vratislabiensis Eruditionis Propagatores und viele  
andere. So gehöret auch der im verwichne Jahre  
von Herrn Ludovici heraus gegebene erste Theil  
seiner Historie Rectorum & Scholarum hieher.

(ff) Des Herrn Möllers Berantwortung ist im  
folgenden Artickel zu finden.



ridiculum & absonum genennet. Wenn man (2) die Libros ineditos nicht pro editis und (3) die editos nicht pro ineditis ausgiebet: (4) aus den Büchern keine Menschen macht/wie Mich. ab Isselt den Alcoran vor einen Gesetzgeber der Mahometaner, Vasquez den Typum Constantis vor einen Monotheleten / ein ander die Cabalam vor einen gottlosen Menschen / Jac. a S. Carolo seinen Articulum Asmalcaldum vor einen Lutherischen Scribenten / ein ander des Majemonidis Moreh Nebochim vor einen Arabischen Autorem und Mr. d'Aquin des Jonstoni Mantissam Histor. Plant. vor einen raren scribenten (gg) gehalten; (5) aus Büchern keine Thiere wie die Rabulisten unter dem Valente. (6) aus Nominibus appellativis keine propria wie

(gg) Nuffer denen von Herr Müller in seiner Homonymoscopia angeführten / gehört auch hieher der Autor des *Catalogi der Bibliotheca Slufiane* der p. 540. *Guntheri Schöbarzburgici Imperatorem Romanum Lips. 1677.* anführet / wie in *Monatl. Unterred. 1698.* p. 925. angemerket wird; S. VV. Sluterus der in seinem *Propylae Hist. Christ.* p. 99. *Frid. Lucae Schlesiens* Chronick von Ober- und Nieder Schlesien citiret: diejenigen so die *Liturgias Christi, Mariae &c.* vor dieser ihre Arbeit ausgegeben. vid. *Ittigius de Pseudepigraphis Christi, Mariae & Apostolorum* c. 13. §. 1. *Fabricsius in Codice Apocr. N. T.* Tom I. p. 314. \* Hingegen hat Matth. V Valnuthus den Nahmen des Aurois vor den Titul des Buchs angesehen / weñ er Hieronymi Buch de Sancta Fide angeführet / (Vid. *Mollerz Homon.* P. 577.) und Mr. Dsnoucs eben

wie die Papiſten mit ihrer Veronica und den  
 11000. Jungfrauen und Baronius mit ſeiner  
 Xynoris. (7) Wenn man die Nahmen der Ge-  
 lehrten und ihre Schriften nicht mit verkehr-  
 ten Augē anſiehet/wie Euty chius, der ge-  
 glaubet Eusebius heiſſe Pamphili, weil er zu Phili Biſchoff  
 geweſen/und andere die de Urbibus vor einen  
 Nahmen des Stephani Byzant. angeſehen; Lin-  
 denius der Ernstii Catalogum Bibl. Medicæ  
 vor ein Mediciniſch Buch/Labbeus der Kirſtenii  
 Commendar. Bibl. Hamburg. vor einen Catalogū  
 derſelben / Vinc. Placcius der den Rabelais Reformé  
 vor eine Caſtigation der Wercke des Mr. Ra-  
 belais, und ein anderer / der Othonis Historiam  
 Doctorum Misnicorum vor eine Nachricht von  
 den Predigern in Meiſſen gehalten. Anderer  
 Fehler zugeſchweigē die man hiedurch ver-  
 den lernet. Mit anderer Leute Vortheil  
 können wir aus der Hiſt. Lit. profitiren / wenn  
 wir uns aus derſelben ſo wohl gute Exempel  
 nehmen als auch allerhand Regeln ziehen/  
 die theils den Verſtand/theils den Willen be-  
 ſern können. Es gehört aber auch zu dem all-  
 gemeinen Endzwecke der Hiſt. Lit. daß ſie uns  
 nebst dem Nutzen auch ein Vergnügen erwe-  
 cket / wenn man die fata der Wiſſenſchafften

Vv 4

be

ſo einen lächerlichen Fehler begangen / wenn er  
 den Erfinder der Antlix Pnevmaticæ Mr. Magde-  
 bourg nennt/ der doch Otto Gverike heiſt/und nur  
 Bürgermeiſter zu Magdeburg geweſen. Vid. Acta  
 Erud. 1707. p. 416.

betrachtet/it. Was sich mit diesem oder jenem Buche sonderbahres zugetragen/Z. E. daß des gelehrten Italiäners Perandæ seine Meers Rake in seiner Abwesenheit die Pfoten ins Tintenfaß eingetuncket und ihm ein gewisses rares MStum durch und durch verdorben (hh): Was mancher Gelehrter vor Fehler an sich gehabt/ als daß Reinesius überlaut angefangen zulachen wenn er einen Schnitzer in einem Buche gefunden/ ob er schon ganz alleine gewesen/it. daß Lipsius eine aversion von der Musik gehabt und ganz melancholisch davon worden: Was von dieser oder jener Schrift zuhalten; zc. den besondern Nutzen der Hist. Lit. zeigt der Herr Auctor so wohl in der Theologie ( allwo er einiges mit einfließen läßt/ welches ihm die Theologi nicht leicht zugestehen werden) als auch Jurisprudenz, Medicin und sonderlich der Philosophie, da er alle disciplinen durchgeheth. Den allerbesten Nutzen weist er an aus den kleinsten

(hh) So hat unlängst ein Prediger das Leben des Propheten Jonæ beschrieben und solches einem Buchhändler zum Druck übergeben/ aber es in seinen Tisch-Kasten geleyet/ allwo es von der Butter und andern fetten Sachen/ so daselbst pflegeren verwahret zu werden/ so schmackhaft worden/daß es die Mäuse als ein delicates Leckerbißgen verzehret und nur einige wenige reliquien zurückerlassen/ die den Heckerling gleich gesehen.

nesten Theilgen der Hist. Lit. als aus der Historia der einzelnen Buchstaben / der Sylben &c. So hilfft Z. E. die Historie der einzelnen Bücher / daß man ein Buch besser verstehen / die Absicht des Autoris ersehen und zugleich viele Singularia lernen kan / die sich in der conversatione erudita wohl anbringen lassen / als: daß den Thuanum die ersten Zeilen seiner Historie saurer ankommen als das ganze Werck / Petrus Maffæus wege seiner grossen Behutsamkeit an seinen Schrifften des Tages nicht mehr als 14. oder 15. Zeilen gemacht / Fabius Leonidas einen Vers mehr als 10. mahl geändert / ehe er ihm recht gewesen / P. Manutius zuweilen etliche Monat über einer Epistel zugebracht / und Salmasius alle seine Sachen / so wie er sie concipiret / also fort in die Druckerey geschicket; Daß die ersten Verse im Homero und Hesiodo gar nichts nütze sind: Woben er einen Catalogum derjenigen beysüget / die von 3 bis 50. Jahr über einem Buche gearbeitet. u. s. w.

Der III. Abschnitt giebet die Mittel an die Hand / wodurch man zu Erlernung der Historiæ Literariæ gelangen kan / und erinnert / daß die bloße Notitia Librorum hierzu nicht genung sey / auch nicht ganz hieher gehöre / sondern nur in sofern sie Historica, nicht aber Critica ist; Ingleichen / daß man nicht eben alle Bücher kennen dürffe / sondern nur vornehmlich diejenigen / die von einer Sache zum ersten /

zuletzt/ ganz alleine/ am paradoxesten und sonderbarsten und am vortrefflichsten geschrieben u. die unter allen am seltensten und raresten zu finden sind. Nun wäre zu wünschen/ daß wir sonderlich von den raren Büchern mehr Nachricht hätten. Denn ob gleich Morhof in seinem Polyhistore den Joh. Cinellum ansetzet/ der auch seine Bibliotheca Volante noch immer fortsetzet/ (ii) so hat doch derselbe gar ein ander institutum. Dahero hat sich der Herr Reimann verschiedene mahl vorraesetzt/ hiervon ein eigenes Verck unter dem Titul: Historia Arcana Literaria zu verfertigen/ auch schon einige Bogen de Libris rarioribus drucken lassen/ (kk) und ein ganzes Opus de Libris rarioribus Genealogicis tam manuscriptis quam impressis geschrieben; allein die continuation des ersten ist aus gewissen Ursachen nach

(ii) Der Herr Cinelli hat zwar in der Vorrede zu der Scanzia XVI. noch 3. Scanzien versprochen/ es ist aber ungewiß/ ob dieselben noch werden heraus kommen/ denn er ist an. 1707. zu Loretto/ als ein Mann von etlichen 80. Jahren gestorben/ dahin er sich sonderlich wegen einer Schrift begeben hatte/ darinn ein Carmeliter: Mönch Namens Bartholinus Bartholi ihn und den Magliabechium in einem netten Lateinischen Scylo auf das allerleichtfertigste beschrieben. Cinelli hat sich in der Borede zu seiner XIV. Scanzia vertheidiget.

(kk) In denen Observat. Hallensibus T. X. Obs. VIII. und IX.

nachgeblieben/ und das andere hat er bißhero noch nicht dem Druck übergeben wollen. Im folgenden giebt der Herr Auctor seinem Schüler 4. Regeln/ nemlich/ (1.) er solle mit gelehrten Leuten conversiren/ (2.) sich mit Buchdruckern/ Buchhändlern/ Buchbindern und andern dergleichen Leuten bekannt machen/ (3) nicht leichtlich ein Buch unbesehen vorbeylessen/ und (4) die Bücher fleißig lesen so zu der notitia librorum was beytragen können.

Zu den Schrifften aber woraus man die neuen Bücher kennen lernet/ zehlet er den Leipziger Meß-Catalogum, der schon an. 1564. zu Franckfurt von Georgio Villero, einem Buchführer angefangen worden/ und die Ephemerides Literarias. Von diesen hat man in Deutschland im Franckösischen das Journal d' Hambourg und Journal de Berlin, im Lateinischen die Acta Eruditorum, Nova Literaria MarisBalthici (ll) und die Hamburgensia, im Deutschen Thomasi Monats-Gespräche/ Tenzelii monatliche Unterredungen/ Zenners Parnass und Novellen/ Eccardi monatliche Auszüge/ Tenzelii curieuse Bibliothec und die unschuldigen Nachrichten; In Franckreich das Journal des Savans, die Memoires de Trevoux und

(ll) die Nova Lit. Maris Balth. sollen nur noch bis zu Ende des 1708ten Jahres a parte gedruckt/ hernach aber denen Novis Lit. Germaniz inseriret werden.

(mm) und Essais de Literature; In Holland des Mr. Clerc Biblioth. choisie, des Mr. Bernard Nouv. de la Rep. des Lettres, P. Raabi Boekzaal van Europe, (nn) Neocori Bibliothecam Librorum novorum und des Mr. Basnage Hist. des Ouvrages des Savans. In Itallen die Giornale von Rom / Benedig / Parma und Ferrara und in der Schweiz Joh. Jac. Scheuchzeri Nova Literaria Helvetica. (oo) Die alten Bücher

(mm) Wenn man den Herrn Struve in seiner Introd. p. 257. glaubet / so werden die *Memoires de Treux* nicht mehr / wie unser Auctor meldet / in Holland nachgedruckt / sondern es ist solches nur bis zu Ende des Jahrs 1703. geschehen. Inzwischen haben auch viele gezweiffelt / ob es in Frankreich selber fortgesetzt werde: man kan aber versichern / daß solches bis 170 noch monatlich unter der Aufsicht der P. Renati Josephi Tourne mine heraus komme; Von der Holländischen edition kan ich versichern / daß ich sie bis auf den Junium 1705. in Händen gehabt.

(nn) Der *Bakzaal* wird nicht mehr fortgesetzt / Denn als der Herr von Gaveren von Amsterdamb weggezogen / hat der Verleger den Septemb. bis Decemb. zusammen gezogen und damit das Jahr 1708. beschloffen. Und ob sich gleich ein anderer gefunden / der es continuiren wollen / so hat er doch durch seine 2. excerpta, die dem erwehnten letzten Stücke einverleibet worden / den Lesern den appetit nach seiner continuation schon gestillet.

(oo) Es hat zwar der Herr Auctor, da er nur die vornehmsten Journale angeführet / viele weglasset

cher sich bekannt zumachen dienen die Unschuldigen Nachrichten/ Hrn. Struvens Bibliotheca Antiqua, die Catalogi Bibliothecarum und hierunter sonderlich der Thuanæus und endlich diejenigen/ so von Büchern und Auctoribus derselben entweder insgemein/ oder ins besondere/ oder auff's allerbesonderste gehandelt. Zur ersten Classe gehören alle die/ so de libris cognoscendis wie Voglerus, Morhofius, Struvius &c. de libris legendis wie Th. Bartholinus, de usurpandis, wie Saldenus, de scribendis wie Pag. Gaudentius und Jac. Acontius, gehandelt; in gleichen die de Bibliothecis in genere geschriebenen/ welche der Herr Abt Schmidt zusammen drucken lassen: it. die Bibliothecas Bibliothecarios, Bibliographias &c. herausgegeben/ wie Photius, Gesnerus, Labbeus, Lipenius und andere/ worunter sonderlich Boecleri Bibliographia (PP) curiosa recommendiret wird; und denn die

sen können die von Herrn Struven und andern erzehlet werden; daher er auch das *Diarium Europæum Historico-Literarium*, dessen Trimestre I. zu Luxemburg 1707/8. Lateinisch heraus kömten/ und andre die ad notitiam rei Literariæ wenig beitragen/ nicht mit erwehnet. Daß er aber bey den Holländischen von des Mr. Bayle *Nouvelles de la Republique des Lettres*, die billig vor ein Muster der übrigen gehalten werden; bey den Italiänischen von der *Galleria di Minerva* und von denen Englischen *Ephemeridibus* insgemein gar nichts gemeldet / daß kan ihm wohl nicht leicht verziehen werden.

(PP) Ich hoffe es wird dieses Buch ehestens in



diejenigen/so die Urtheile der Gelehrten von Büchern zusammen getragen/als Pope- Blount, Magirus, Baillet, Bayle in seinē Dictionaire, Richter in seinen Crisibus Melanchthonianis (nach derer Art unser Auctor auch Crises Lutheranas in MSto besitzt/die von einem Anonymo aus Lutheri Schrifften gesämlet sind) und Vigneul-Marville (qq) in seinen Melanges: wohin auch die Schrifften in ana gehören/nehmlich die Scaligeriana, Perroniana, Thuanæa, Menagiana, Sorberiana, Valesiana, Naudæana, Patiniana, Parrhasiana und Chevræana; (rr) Diejenigen so von denen scriptoribus ins gemein gehandelt/sind

einer ganz andern Gestalt erscheinen / wenn es der Herr M. H. A. G. der sich eine nicht geringe Wissenschaft in re Literaria zuwege gebracht/viel vermehrter und accurater herausgeben wird/bey dem/ als seinem guten Freunde / unser Herr Auctor seine hier erwehnte additiones und emendationes gar wohl wird anbringen können.

(qq) Daß unter diesem erdichteten Rahmen der Abt von Garence verborgen sey hat der Herr Eccart in seinen Monatlichen Auszügen 1701. May p. 38. (oder wie es heissen sol p. 22.) entdeckt. Sonst ist ein hartes Urtheil von diesem Buche in den *Nouv. de la Rep. des Lettres an. 1701. Tom. II. p. 157. sqq.* zu finden.

(rr) Außer diesen sind auch die Furreriana zu Paris 1696/ 12. und andere heraus kommen. Die Seldeniana von denen der Herr Struve in seiner ersten edit. der Introd. was wenigens aus dem Marville erzehlet, und in der andern nichts dazusetzen können/ als was der Herr Zenzel

sind theils Historici, als Freherus in seinem Theatro, Conringius in dem Commentario de Scriptoribus (davon unser Auctor das autographum Conringii zu besitzen vorgiebt und den erstē paragraphum desselben beydrucken lassen/ um zu zeigen wie weit es von dem gedruckten unterschieden (ss) sey) Clarmundus und Quenstedt; theils critici als Stöckens / Jovii, Cræsellii, der Samaritanorum und Tomasini Elogia, Ravillii Promtuarium Iconum, Imperialis Museum und andere, theils mixti, als Reusneri Icones, Boissardi Effigies, und Teisserii Eloges.

Unser

in der recensio dieses Büchleins erinnert/sind unter den Titel *Table Talk being the discourses of John Selden* zu London 1696/ 8. heraus kommen/ und ich habe nichts sonderliches darinnen gesehen/ so etwas zur notitia rei Literariæ beytragen könnte. Ubrigens wünschte ich vor allen andern die Conringiana zu haben/ welche der Herr Morhof bey einem guten Freunde gesehen/wie er in seinem Polyhistore Liter. Lib. I. c. 16. §. 60. berichtet. Denn ob gleich Herr C. H. Ritmeier die Conringiana Epistolica zu Helmstädt 1708/ 12. heraus gegeben/ so sind doch dieselben ganz was anders und nicht aus seinem Munde/ sondern aus seinen Briefen aufgezeichnet; Es ist auch Herr V. E. Löschner nunmehr hochverdienter Superintendentens zu Dresden/ zu bitten/ daß er die gelehrte Welt nicht länger vergebens auf seine versprochene Melanchthoniana und Daumiana wolle warten lassen.

(ss) Man würde dem Herrn Auctori mehr verbunden seyn/ wenn er sich hiervon etwas näher

Unser Auctor wünscht/das sich iemand möchte  
 drüber machen und die vitia gelehrter Leute  
 aufrichtig beschreiben / z. E. das der J.S. C.S.  
 J.V. von ungemeinem Stolz / der M.Z. B. ein  
 Erb-Tobackschmaucher / der A. M. ein grosser  
 Debauchante, der D.H. ein grosser Liebhaber  
 vom Truncke der A.S. ein rechter einfältiger  
 Tropff / der D.B. ein rechter Hurenjäger / der  
 A.M. ein Sodomiter / der G. L. ein Erb-Be-  
 trüger / der F. P. ein heßlicher Zottenreisser /  
 der N.B. ein Schweinigel und Sau-Ma-  
 ge / der P. G. ein Windschläger / der M.D.S. ein  
 Erb-Spieler zc. gewesen. (tt)

Die zur andern Classe gehören / die haben  
 ihre Absicht entweder auf die Schrifften ei-  
 ner gewissen *Science* oder eines gewissen Orts/  
 oder einer gewissen Zeit / oder einer gewissen  
 Art

erkläret hätte. Denn diejenigen so *Conringio*  
 selber dieses Collegium nachgeschrieben / versu-  
 chern/das er es niemals schriftlich verfasst/son-  
 dern nur *ex tempore* dictiret; zu dem so kommt  
 der Unterscheid in dem beygebrachten Orte nur  
 auf einige *phrases* an. Daher würde der Herr  
 Meimann besser gethan haben / wenn er eine  
 passage mitten aus dem Werke angeführet  
 und eine differenz in der Historie der Gelehrten  
 selber gezeiget hätte/allwo sich aber vielleicht  
 nicht so bald eine wird finden lassen.

(tt) Ich sehe nicht warum der Herr Auctor die  
 Rahmen nicht ausdrucken lassen/da sonderlich  
 die meisten schon bekant sind. Denn ich zweif-  
 fele nicht/ das er J. E. *Josephum Scaligerum*

Art gerichtet als erstlich diejenigen/welche de  
 scriptis Theologiae Christianae Judaicae &c. und de  
 scriptoribus Theologiae Christianae insgemein/  
 wie Hieronymus (uu) nebst seinen Continuato-  
 ribus, Trithemius, Bellarminus, Cave, du Pin, it:  
 die de Patribus so wohl Historice, als Critice, it:  
 de Doctoribus Scholasticis, de Theologis recen-  
 tioribus, oder auch von denen Scriptoribus Exe-  
 geticis, Mysticis, Moralibus &c. a parte, in gleichen  
 de Script. Theol. Judaicae, Muhammedanae &c.  
 gehandelt. Auf gleiche Weise erzehlet auch der  
 Herr Auctor die / so de Scriptis & Scriptoribus  
 Juridicis und Medicis geschrieben/ da er bey der  
 letztern Classe viel inedita und promissa anfüh-  
 ret/ unter denen ich am allermeisten wünsche/  
 daß des Herrn Meibomii Vitæ Medicorum  
 nicht so ins Vergessen geriethen/ sondern von  
 einem gelehrten Manne möchten heraus gege-  
 ben werden. Bey der Philosophie er-  
 wehnet der Herr Auctor nicht allein der-  
 33 jea

*Claudium Salmasium, Isaacum Vossium, Marcum  
 Zuerium Boxbornium, Dan. Heinsium, Andr.  
 Sauffay, Dominicum Baudium, Ant. Muretum,  
 Nobiliss. Barthium, Mr. de Sallo &c. meyne; ob  
 mir gleich P. G. eben so unbekannt ist/ als was  
 ein Wandschläger vor ein Ding sey.*  
 (uu) Da der Herr Auctor des Herrn Cypriani  
 editionem Gennadii (die zu Jena 1703/4. heraus-  
 kommen) anführet/ hätte er billig auch dessen  
 edit. des Hieronymi, so er zu Helmstädt 1700/4.  
 mit Erasmi Roterodami, Mariani Victorii, Henr.  
 Gravii, Auberti Miræi und J. A. Fabricii Notis dru-  
 cken lassen/ nicht vergessen sollen.

jenigen / die von denen Philosophis nnd ihren  
Schriften überhaupt / sondern auch die so in  
sonderheit de Scriptoribus Grammaticis (oder  
vielmehr de Typographia & Typogr.) Musicis,  
(xx) Graphicis. (yy) Grammaticis, Rhetoricis,  
Poe-

(xx) Von denen Musicis hat auch *Franc. Arifius*  
seinem II. Theile der *Cremona Literata* ein Ver-  
zeichniß derjenigen angehänget / die im XVI. Sa-  
culo gelebet / und der Herr *Sebastian de Brossard*,  
ehemahls zu Straßburg / ist aber zu Meaux Di-  
rector der Music in der Haupt Kirche / der das  
*Dictionaire de Musique* geschrieben / hat einen  
*Catalogum Musicorum* versprochen / darinnen er  
derjenigen so in allen Ländern und Sprachen et-  
mahls etwas von der Music geschrieben oder  
componirt oder sonst berühmt gewesen / ihr Les-  
ben und Schriften nebst den guten und wieder-  
gen Urtheilen davon erzehlen wil / wovon er zu  
Ende des erwähnten *Dictionaire* schon einen  
Entwurff gegeben.

(yy) In der *Galleria di Minerva* wird Tom. II. p. 64.  
auch ein *Catalogus* der Auctorum inseriret / die  
von berühmten Malern geschrieben / woraus  
ich anmercke / daß *Silvanus Razzi* ein Floren-  
tiner und *Camaldulenser-Mönch* die *Vite de*  
*Pittori, Scultori ed architetti*, so zu Bologna 1647.  
und 1681. 4. III. Voll. gedruckt sind / unser *Georgii*  
*Vasari* Rahmen heraus gegeben. Sonst ge-  
hören hieher *Gios. Pietro Bellori le Vite de Pittori,*  
*Scultori ed Architetti moderni, Parte I. In Roma 1642.*  
*4. Casp. Celi Memoria fatta delli nomi degli Arte-*  
*fici delle Pitture in Roma. In Napoli 1638. 12. Felisa*  
*na pittrice, Vite de Pittori Bolognesi dal Carlo Cesari*  
*heraus kommen Osservazioni sopra il libro della*  
*Felsina Pittrice, da D. Vinsenza Vettori, in Roma*

Poeticis (zz) Logicis, Physicis, Mathematicis,  
Ethicis, Politicis und de Historicis in genere  
312 gehan

1703, 8. *Lodovico Vedriani Raccolta de' Pittori, Scultori ed Architetti Modonesi piu celebri. in Modena* 1662, 4. *Raffael Soprani la Vite de' Pittori, Scultori ed Architetti Genovesi e de forestieri, che in Genova operarono. In Genova* 1674, 4. Sandrarts *Mahler Academie* ist bekant. Die *Entretiens sur les Vies des peintres*, davon der Herr Auctor gedenckt, haben den *Mr. Filibien* zum Auctore und sind nebst dessen *Recueil Historique de la Vie & des Ouvrages des plus celebres Architectes* vermehret zu *Londen* 1705, 12. wieder gedruckt. *Car. Wermaderus* ist vielleicht ein verderbter Mahler/denn es hat *Carolus van Mander* seinem *Skilderboek* / welches zu *Alcmar* 1603, 4. gedruckt/die Lebensbeschreibungen der alten und neuen Italiänischen und Holländischen berühmten Mahler beygefüget.

(zz) Von *Gyrardo* ist die beste edition vergessen/nemlich mit seinen übrigen *Operibus* zu *Leiden* 1696/ fol. Denn da sind *Pauli Colomesii* Anmerkungen beygefüget. Er hat über diß auch 2. *Dialogos de Poetis nostrorum temporum* geschriebē. *Crinus* ist nicht 1520 zum ersten mahle gedruckt/denn ich finde/das seine *Opera* in folgender Ordnung herauskommen: *Argentina* 1508, 4. *Paris* 1513, fol. *ibid.* 1520, fol. *Florentia anno eod.* *Lugd.* ap. *Seb. Gryphium* 1543, 8. *ibid.* 1561, 12. *ib.* 1585, 8. 1598, 12. Der Herr *Neumeister* dörfte wohl seine *Dissert.* einmahl vollständiger wieder herausgeben/in dem er schon über anderthalbhundert Poeten parat hat / von denen er noch nicht gehandelt: und ich kenne einen guten Freund/der viel von dieser Materie gesamlet/und ihm auf

gehandelt/ allwo er ein Opusculum de Historiæ Halberstadiensis Scriptoribus verspricht/ und erinnert/ daß der Herr Möller in seinen Vorreden zur Isagoge ad Hist. Chersonesus Cimbricæ u. zum Tom. II. des Polyhistoris Morhofii einen Catalogum derjenigen die von denen Historicis gewisser Länder insonderheit gehandelt/ zusammen getragen (welchen unser Autor allhier zu suppliren suchet) und auch einen Apparatum ad Notitiam Reipubl. Literariæ Geographicum versprochen. Zu denjenigen/ die (2) von denen Scriptoribus und Scriptis eines gewissen Orts gehandelt/ rechnet unser Autor

sein Verlangen gerne damit dienen würde. Sonst hat man auch von den Griechischẽ Poetẽ *Tanaqui Fabri Abregé des vies des Poets Grecs*, die zu Saumur 1664, 12. zu Paris 1680, 12. und mit Hadr. Relandi Anmerkungen zu Amsterdam 1700/ 12. gedruckt sind und auch in dem *Thesauro Gronobiano Tom. X. p. 740.* ins Lateinische übersetzt zu finden sind. Die *Istoria di Poeti Greci* da Lorenzo Crasso. In Napoli 1678. fol. worinnen er von den alten und neuen Griechischen Poeten nach Ordnung des Alphabets gehandelt. *Edvard Philips Theatrum Poetarum Lond. 1675, 12.* ist in Englischer Sprache. *Basilii Kennet Vita Poetarum Graecorum* mit ihren Bildnissen Lateinisch und Holländisch. *De Re Poetica or Remarks upon Poetry, with characters and censures of the most considerable Poets*, by Sir. Thomas Pope Blount. London 1694. in 4. Von denen/ so de Poetis Christianis geschrieben/ habe ich im IV. Stück p. 363. schon gehandelt.

ctor die/ so de Scriptoribus und Libris editis oder  
 MStis Hispaniæ, Galliæ, Angliæ, (a) Belgii,  
 33 3 Ita-

(a) Lelandi Werck liegt noch zu Dyfort im MSto, welches Thomas Tannerus nebst *Bostoni Buriensis Catalogo Scriptorum Ecclesie* mit vielen Anmerkungen heraus zu geben versprochen. Siehe die *Acta Erud.* 1706. p. 482. Es kommt aber in dem ich dieses schreibe/eine edition dieses Wercks aus Engelland an / welche Antonius Hall aus dem avtographo Lelandino zu Dyfort in dem *Theatro Sheldoniano* an. 1709, in 8. in 2. Theilen heraus gegeben / weil der Herr Tanner 1709 drüber beschäfftiget ist eine neue *Historiam Scriptorum* zu verfertigen. *Pitsei Relationes Historicae de rebus Anglicis*, wie der rechte Titul heist/sind von Gvil. Bishopo zum Druck befördert worden. Ant. VVood hat auffer der *Hist. Universit. Oxon.* auch geschrieben *Athenas Oxonienses, An exact History of all the VVritres and Bishops &c.* Lond. 1691. 1692. fol. worinnen er die Scriptores und Bischöffe so zu Dyfurth von an. 1500 bis 1690. studiret/ erzehlet Siehe die *Acta Erud.* 1692. p. 35. und *Suppl. Tom. II.* p. 569. Von Nicollsons *English Historical Library* sind nicht nur 2/ sondern 3. Tomi heraus/ davon der letzte an. 1699 gedruckt ist. Ubrigens sind hier noch beyzusetzen: *Englands Worthies, the Lives of the most eminent Persons of the English Nation, from the Constatin the Great do 666n 170 these times, by Will. Winstanley*, Lond. 1684. 8. allwo nebst den Königen und Fürsten von Engelland auch viele gelehrte Leute beschrieben werden. *History of the Worthies of England divided in 1660 counties, by Th. Fuller.* Lond. 1662. fol. So hat auch *Claud. Burksdale Memorials of Worthy Persons* zu London 1661. 199. in 12. ingleichen



(b) Italia, (c) Germania, Dania, Svecia, Polonia, Hungaria, Gracia, Moscovia & Orientis etwas aufgezeichnet / unterlässet auch hierbey nicht / so wohl die zu erzehlen / welche von einem jeden Lande die Scribenten gewisser Städte / oder einer gewissen Zeit oder

*A Remembrance of excellent Men. Lond. 1670.* 12. herausgegeben. *Danmonii Illustres, or the Worthies of Debon, by Joh. Prince. Excester 1701. fol.* Von den Engl. Poeten handeln *The Lives of the most famous English Poets, by Will. Winstanley. Lond. 1687, 8.* und *An Account of the English Dramatic Poets, by Gerard Langbaine,* aus welchen hernach *Carolus Gilden* das überflüssige weggelassen und viele neue Poeten hinzugesetzt / als er es unter dem Titel: *The Lives and characters of the English Dramatic Poets Lond. 1699, 8.* wieder auflegen lassen.

(b) *Hamconii* Werck gehöret nicht hieher / als welches nur *Elogia Poetica* einiger Stands Personen aus Friesland nebst ihren Bildnissen in sich hält. Von den Schrifften der Holländer aber hat sonderlich *Adrianus Bars* in seinem *Indice Batabico* oder *Namroll van Batabse en Hollandse Schryvers,* zu Leyden 1701, 4. gehandelt / von dem die *Acta Erud. 1702. p. 131.* zu lesen. Ein Verzeichnuß der Schrifften / die von berühmten Utrechttern verfertigt worden / hat *J. G. Gravins* seiner 1686. gehaltenen *Oration de Academia Trajectina* beygefüget.

(c) *Franc. Arisii Cremona Literata* (wie der rechte Titel heist) *f. in Cremonenses Doctrinis & Literariis dignitatibus eminentiores Chronologica Annotationes* sind im 2. Tomis zu Parma 1702 und 1704 fol. heraus kommen. Dem ersten Tomo,

oder auch einer gewisse Art beschriebē/als auch die/welche von den Academien oder Bibliotheken

B: 4

cken

welcher 51. Jahr vor Christi Geburt anfänget und bis 1500. gehet/ ist eine Diss. de Urbis Cremonae Antiquitate & Nobilitate vorgefetzt; dem andern aber/ der das XV. Seculum in sich hält/ ein Anhang von den berühmten Musicis dieses Seculi beygefüget. Von *Leonardi Cozzandi Libraria Bresciana* ist an. 1694 nicht allein der andere sondern auch der erste Theil in 8. wieder gedruckt worden/wie Herr *Strube* in seiner *Introd.* bezeuget. *Pocciantium* heist unser Auctor *Pocciantium* und hat also Herrn *Strubens* Sphalma beyder editionen behalten. Des *Ovidii Montalbani* (der auch *Elogia praecipuorum Doctorum Bononiensium* in MS. hinterlassen / vid. *Memorie de' Gelati* p 350.) seine Bibliothecam Bononiensem hat *Valerius Zani* vermehrter herauszugeben versprochen. Siehe die *Memorie de' Gelati* p. 404. *Toppii* Bibliotheca ist Anno 1683. nicht wieder aufgelegt/ sondern nur viele Additamenta dazu gedruckt worden / wie der Titel davon selber ausweist: *Addizioni copiose di Lionardo Nicodemo alla Biblioteca Napoletana nel Dottor Nicolo Toppi.* In *Napoli* 1683, fol. Die *Siciliae Bibliotheca* *Vetus*, so zu *Rom* 1700, 4. nicht in *Frantzöischer* / sondern *Lateinischer* Sprache heraus kommen / führet auf dem Titel den Namen des *Hieronymi Renda-Ragulze*. Der erste Auctor davon ist *Hier. Ragusa* ein *Jesuit* / der an. 1702. 57. Jahr alt gewesen und dieses Buch schon an: 1690. 12. zu *Lyon* heraus gegeben / hernach aber selbiges diesem seinen Enckel überlassen / der es vermehret und hierinnen 350. *Sicilianer* beschrieben; auch die *Continuation* ver-

ffen dieser Länder gehandelt/ oder die Catalogos der Bibliotheken heraus gegeben. Auff eine gewisse Zeit haben (3) ihr Absehen gerichtet Madetus in Epist. de Scriptis & Bibl. antediluvianis, Beughem in Incunabulis Typographia, Budaus in seiner *θανατολογία*, welche der Herr Leuckfeld seinen Scriptoribus Rerum Germanicarum mit anhängen lassen/ aber unserm Aucto-

prochen. Sonsten ist unter des alten Ragusa MSis noch befindlich: *Siciliae Bibliotheca recens, continens Elogia Siculorum, qui nostra vel nostrorum memoria literarum fama claruerunt: ab an. 1500. ad 1700. in Centurias XIV. ordine Alphabetico digesta, in 4.* Item: *Siciliae Bibliotheca vetus & recens, continens Elogia cum heterorum tum recentiorum Scriptorum, qui quoquo modo Siciliae Monumenta illustrarunt: in annos distributa. in 4.* wie in der *Galleria di Minerva* Tom. IV. p. 121. berichtet wird. Antonii Mongitore *Bibliotheca Auctorum Siculorum* ist an. 1708. zu Palermo in fol. heraus kommen und den Leon. Allatium de Apibus Urbanis hat Herr M. Frid. Quade, der des Herrn D. Mayers vortreffliche Bibliothec unter Händen hat/ und sich gar eine gute Kenntnis von Büchern zu wege gebracht/ wieder zum Druck zu befördern versprochen/ und ich wünsche daß er seinem Versprechen ehestens nachkommen möge. Von denen die der Herr Auctor vorbeigelassen wäre noch viel zu sagen; allein die Enge des Raums nöthiget uns so wohl dieses/ als auch/ was noch von denen Scriptoribus Hist. Lit. der Deutschen und anderer Völker zu erinnern ist/ auff eine andere Gelegenheit zuerspahren.

tori keine Nachricht davon gegeben/ der ihm das exemplar würde communiciret haben/ welches Budaus mit eigner Hand an vielen Orten vermehret hat; Wittens Diarium, Eberi Calendarium, wovon unser Auctor ein Exemplar besitzt/ zu welchem Joach. Hartmann viele glossemata beygeschrieben zc. Unter denen (4) so die Scribenten einer gewissen Art erzehlet/ verstehet der Hr. Auctor sonderlich diejenigen/welche de Anonymis geschrieben/ wie Placius, Meurerus, Dekherus, und Geislerus, oder de Pseudonymis wie\* Baillet,\* J. P. Jac. Villanius (d) und die so de Auctoribus Supposititiis gehandelt/ als Joh. Rhodius, Joh. Dallæus, Bernh. Eslingius, J. A. Fabricius &c. (e) it. de Homonymis

335

wie

- (d) Bey Villanio redet der Herr Auctor von dem berühmten Magliabechio als wenn er schon gestorben wäre. Ob nun gleich ehemahls eine solche Rede gegangen/ so ist doch gewiß/ daß er noch lebet.
- (e) Die Scriptores de Anonymis & Pseudonymis hat der Herr Struvius in seiner Introd. c. 8. p. 412. und Herr Köller in Præf. ad Polyhistoris Morhof. Tomos 2. p. 4. angeführt/ welcher gleichfalls dieselben in seiner Homonym. p. 36. genennet/ also wo auch Henr. Ernstii und Jac. Beckeri Meldung geschiehet. Sonst hat Colomesius in seinem Melange curieux p. 826. (edit. Operum Fabricianæ) Crenius in seinen Animad. P. V. c. 3. §. 5. und andere in ihren Schriften beyläufig diese materie tractiret; Prosper Mandosius aber in der *Galleria di Minerva*, Tom. II. p. 21. Personatos de personatos scriptores, magnum opus, quo Anonymos, Pseudo-

wie der Herr Joh. Möller/ Allatius, Meursius,  
(f) Sanderus und andere; (g) de Plagiariis als  
Thomafius, Fabricius, Almeloveen, Schwarzius  
(h) und

nymos & Plagiarios recenset, und Colomesius in  
Gallia Orient. p. 27. Decouverte d' Autheurs caches  
und p. 194. einen Criticum Gentilem s. de dubiis  
Scriptoribus Commentarium versprochen.

(f) Meursii Diss. de Philostratis ist denen Operibus Phi-  
lostratorum in der neuen Edition vorgefetzt und  
von dem Herrn Editore mit einigen Anmerkun-  
gen versehen worden.

(g) Von denen/ so die Gelehrten einerley Namens  
zusammen gelesen und von dem Herrn Möller  
noch nicht angeführet worden/ haben wir oben  
p. 610. gehandelt. Es ist aber in der Eyl theils  
im Schreiben/ theils auch bey dem Druck unter-  
schiedliches verrücket und falsch angegeben wor-  
den/ wessen uns auch nachgehends der Herr  
Möller erinnert/ dem wir davor höchst verbun-  
den sind. Von den Manerischen Schriften ist  
damahls die Nachricht aus den Monathlichen  
Auszügen 1702. p. 30. genommen worden/ von  
denen es heissen muß: Joach. Meierus de Meieris  
Böhmeris, Bernhardis, Thilonibus und Dransfeldis,  
und hernach: Casp. Henr. Starckius de claris Gorho-  
fredis. Die letzte Zeile aber in dieser Anmer-  
kung: *Fischerus de Bernhardis, Thilonibus und Böh-  
meris*, muß gar ausgestrichen werden. Ist se-  
he ich hinzu/ daß Augustinus Qldoinus in einer ei-  
genen Schrift de Clementibus, Meursius de Dio-  
nyssiis, welches in Gronovii Thesauro Antiqq. Græc.  
T. X. p. 577. und de Heraclidibus, (welches daselbst  
p. 605. zum 1. male gedruckt wordē) Hier. Baruffaldi  
de Brassavolis eruditus, Crenius de Angelis u. der Hr. D.

(h) und Crenius; (i) de Libris damnatis; de Libris  
litur-

Götze de iis qui Lucæ nomen gessere, gehandelt. Ob aber dasjenige/ was Joh. Franc. Burrhus de Burrhis und Malbranus de Morinis & Morinorum rebus geschrieben/ hieher gehöre/ kan ich nicht sagen. Sonst ist bey des Herrn Möllers Collection zu erinnern / daß Bosius die Nachricht von Allatii Schrift de Nicetis aus dem Labbeo p. m. 243. habe/ allwo man siehet/ daß dieselbe noch nicht gedruckt ist; daß Philippus Labbe allerdings selber seiner Schrift de Philippis im V. Indice der Bibl. Bibl. p. m. 385. erwehne; daß Launoii Diss. de Victorino wiederum zu Paris 1664. 8. aufgelegt und Meieri Diss. de Fischeris zu Göttingen 1695. 4. gedruckt sey. Von den Fischeris habe ich selbst/ ehe ich noch von Herrn Meieri Diss. was wuste/ eine grössere Zahl als derselbe gesamlet und ehemahls in der Kürze vorgestellt. Leonis Allatii Diatribe de Psollis, kan nicht an: 1605. heraus kommen seyn/ weil derselbe an: 1623. seine erste Schrift ans Licht gegeben/ und ich zweiffle auch/ ob sie an: 1630. gedruckt sey.

(h) Von dieser Schrift urtheilet der Herr D. Buddeus in der vorgesezten Vorrede/ Herr Struve in seiner Introd. p. 418. und Herr Möller in Præf. Tom. 2. Polyhist. Morhof. p. 7. anders als unser Auctor.

(i) Hier hätte noch Abercrombii Fur Academicus, ingleichen auch von Almeloveenii Syllabo die vollständigere Edition können erwehnet werden/ so nebst Henrici a Sypenstein Epistola de Plagiariis in dessen Amænitatibus Theologico-Philologicis an: 1694. 12. herauskommen. Von des Herrn Crenii Diss. mag ich Herrn Möllers Erinnerung nicht wiederholen/ sondern bemercke nur/ daß er

Liturgicis, wie Allatius und Sibbern, (k) in gleiche andere sonderbahre Materien/ als J. A Schmidii Diss. de Libris & epistolis coelo & inferno delatis, sein Programmata de Historicis rerum sacrarum deperditis (l) und andere. Wie nicht weniger die Scribenten von den Gelehrten gewisser Secten und Mönchs-Orden/ (m) eines gewissen Standes/ als der Pápste / Káyser 2c. eines gewissen Alters, als von gelehrten Jünglingen Baillet, Schultetus (n) und Witte in der Vorrede seines Diarii, von dem Frauenzim-

mir selbst in einem Briefe zur fernern Fortsetzung dieser Dissert. Hoffnung gemacht.

(k) Des Cavii Diss. de Libris Ecclesiasticis Græcorum, die er seiner Historiæ Literariæ beygefüget und worzu der Herr Sibbern in seiner Vorrede einige Zusätze gemacht/ verdienet billig auch angeführet zu werden.

(l) Dieses ist nur der erste Theil hiervon/ welcher auch dem Compendio Historiæ Eccles. N. T. des Hrn. Abt Schmidts vorgedruckt ist; die Continuation aber findet man zu Anfang des neulich von ihm edirten Comp. Hist. Eccl. V. T.

(m) Es wäre hier noch viel zusagen/ welches ich aber auf ein andermahl spahre. Indessen kan Bosii Schediasma de comparanda Notitia Scriptorum Eccles. cap. 5. conferiret werden.

(n) Der Herr Schultetus ist unlängst gestorben/ weßwegen seine Schau-Bühne ins stecken gerathen. Sonst sind Herrn D. Götzens Elogia præcocium quorundam Eruditorum und Herrn VVolffii Inaugural-Oration de præcocibus eruditibus hieher zu rechnen. Den Baillet hat der berühmte Sebastian

Zimmer Menagius, Paullini, Eberti und andere;  
 von denen libris promissis wie Almeloveen und  
 der Herr Meelführer. (o) Zuletzt hat er noch  
 von einigen Materien in der Hist Lit. geredet/  
 wovon noch niemand geschrieben und ver-  
 sichert/ daß er sich getraue ein ganzes  
 Buch de Libris desideratis zu verfertigen und  
 auf den Schlag/ wie der Herr D. Spener  
 in seel. pia Desideria Theologica geschrieben/ ei-  
 nē ziemlichen Band mit piis desideriiis Historiæ  
 Litterariæ anzufüllen.

\* \* \*

Es ist uns Herrn Möllers/ wohlverdienten  
 Rectoris in Flensburg Bertheidigung gegen  
 den

Korholt noch vor Schulteto suppliret/ in seiner  
 Diff. de Poëtriis Puellis (welche in unserm V. Stück  
 P. 508. unrecht vor 2. Dissertationes ausgegeben  
 wird) die schon an. 1700. heraus kommen/ ob  
 gleich Schultetus keine andere beygebracht und  
 also bloß den Herrn Korholt ausgeschrieben/  
 von dem wir nicht allein ehestens eine neue  
 Edition des Werckgens de Poëtriis Puellis, son-  
 dern auch eine Collection von mehr als 300. Pue-  
 ris Doctis zu erwarten haben.

(o) Hier hat der Herr Auctor seiner oben gemach-  
 ten Disposition vergessen / da er die Auctores in  
 gemeine / besondere und allerbesonderste  
 eingetheilet / und die dritte Classe gar nicht berüh-  
 ret / welches ich erinnern wollen / damit es nicht  
 gegenwärtigem excerpto möge beygemessen  
 werden.



den Herrn Reimann schon längst zugeschieft worden; weil aber eine nöthige Reise unsere gegenwärtige Arbeit bisher eine zeitlang unterbrochen/ so hat man es der Billigkeit gemäß erachtet/ derselben zum wenigsten voriecht gegenwärtigen Platz nicht zuversagen/ ungeachtet man im übrigen sich dieses Streits auf keine Weise theilhaftig zu machen verlangt.

## III.

### Herrn Joh. Möllers Schutz-Brief gegen den Herrn Reimann.

*Pr. pr.*

--- Jac. Frid. Reimanni, Parochi Ernsliebienfis, Isagogæ ad H. L. Vernaculæ Partes duas, & Invectivas totidem, quibus me in istis laceffivit, non ineptas minus quam virulentas, dudum perlegi. Verum, cum utraqve e meo vindictæ injustæ studio, uti nemo non cordatior observabit, sit profecta, nihilque refutatione dignum seria, sed fuites tantum mihi objiciat ineptias, imo semet ipsam passim destruat, an respondendum ei esset, prima Parte perlustrata, hæsi dubius, Secundæ autem Proœmio obiter postea inspecto, cum animi pariter atque corporis eum ἀγέωσια laborare observassem, labore isto plane supersedere constitui. Hujus modi enim Adversarios, animi sui tantum prodentes impotentiam, & zelotas simul, quorum nonnulli itidem me hæctenus alatrarunt, immodestiores musteos, suis ita excecatis præjudiciis, ut non solum ipsi viam mediam, in Certaminibus sacris tutissimam, negligent, ac vitia vitantes in viam, ab utroque sibi caventes extremo, tolerare nolint, cum magis necessarius sum occupatus laboribus, Generoso

so posthac, sanam utrisque in sano corpore mentem ap-  
 precatus, contemptu ulciscar & silentio. Quoniam tamen  
 Vobis Reimanni librum accuratiori, quod meretur, sub-  
 jicere placet examini, lubens, quæ obelo digna mihi sunt  
 visa, communicabo, ubi prius, quid hominis morosi in  
 me convitiis relegendum censeam, paucis indicavero.  
 Indignatur is mihi, quod *Calendarii sui de Logices Hi-*  
*storia & Scriptoribus Critici* Titulum, in *Proleg. T. II.*  
*Polyhist.* Morhofiani, ridiculum vocaverim atque abso-  
 num, & an ipse illud unquam viderim, dubitat. No-  
 lo autem celare ipsum, quod felicitate singulari, & hoc  
 Scriptum, rarum haud dubie, nec ubivis obvium, me-  
 oque jussu jampridem a Bibliopogo eidem cum Hartnac-  
 tii *Hodego* (de quo verissimum P. I. *Introd. p.*  
*229.* fertur judicium) *Bibliothecario*, ob argumenti &  
 tractationis similitudinem, inclusum Volumini, & *Histo-*  
*riam simul de fatis Studii Genealog. Literariam*, jeju-  
 nam admodum atque sterilem, & ex alienis magnam  
 partem confarcinatam centonibus, non legerim solum,  
 sed & possideam. Utriusque, quod aliis Argumenti hujus  
 gemini Scriptis destituamur accuratioribus, obiter *l. 6.*  
 feci mentionem, rectius facturus, si de iis siluissem, cum  
 neutrum, vel titulo, vel argumenti dignitati, responde-  
 at. Prioris *ἀπὶ ἱστορίας*, non quatenus *Criticum* (*κρίτων*  
 enim & in *Hist. Philos.* exerceri posse non ignoro,) sed  
 quatenus *Calendarium* audit, *ridiculam* esse judicavi &  
*absorham*, quod non argumento, nihil cum Calendario  
 habenti commune, sed temporis istius, quo Calendariis  
 omnes Solorum tabernæ obruebantur Historicis, con-  
 fuerudini, in Bibliopolaë haud dubie gratiam, esset attem-  
 perata. Judicio huic etiamnum inhæreo, & neminem  
 Eruditorum suum illi adjicere calculum, cum scapham  
 scapham vocaverim, dubitaturum, confido. Ipsemet olim  
 Diatribam de Calendariis pollicitus sum Historicis, & com-  
 plures istorum collegi Centurias. Nullum tamen hacten-  
 us mihi innotuit, quod Titulum istum ad Argumentum  
adeo

adeo ab illo alienum, in quo nullus Ephemeridum locus est Methodo, imo; vix ulla Kalendarum, & dierum aliorum, occurrit mentio, detorserit.

Ad diluenda, quæ mihi vicissim, studio vindictæ inanis ridiculo, P. I. *Introd.* p. 126. 130. exprobrantur, κατὰ γὰρ ὡς ἔστιν, ut cum Pindaro loquar, ἔπειτα, in causa quippe iustissima, διαρῆσαι.

In Argumentis Hist. Literariæ adeo diffusis, qualia in Scriptis meis pertractantur, evitari non potuit, quin de Libris non visis, imo deperditis, aliorum, me longe celebriorum, exemplo sæpe fuerit differendum. Autores tamen, quorum fidem sequor, sollicitè semper allegantur. Quod si & ab Adversario, in *Introductione*, ubique esset factum, reatum plagii, cuius convinci facillime potest, effugisset. *Schediasmatis* Titulus *Homonymoscopie* est impositus, ut, scriptum eam esse tumultuario & non satis accurato elaboratum studio, modeste innuerem, neutiquam vero, quod malignum Censoris est figmentum, ut talia ex tempore effundendi facultatem jactarem. Delectati eodem, ante me, sunt viri complures Eruditissimi, cum *Calendarii* contra *Logici* Inscriptio, ob absurditatem, hætenus sit inaudita. Non ergo ridicula & absona h. l. est vox *Schediasmatis*, sed ridicula plane illius a voce Germanica *Schütten* derivatio, quæ, cum aliis furturis ejusdem, in toto passim Scripto Adversarii obviis, Philologorum applausum vix reportabit.

Talis est Stylus meus, qualem, in commentandi ratione, Rhetores permittunt, & plerique Eruditi (nec enim Sectam moror τῶν τετραλογικῶν, jampridem a cordatoribus explosam) adhibent, non Ciceronianus omni ex parte aut Oratorius, sed argumento, in quo *ornari res ipsa negat, contenta doceri*, attemperatus, & hoc sine Vocibus Phrasibusque non ætatis solum aureæ, sed & hæc inferiorum, Latinis utitur, istisque Græcas etiam, & Terminos Technicos, subiinde admiscet. Impuritatibus proinde

notam, cum a Soloecismis & Barbarismis, si eos, quos Typographi affricarunt, excipias, sit immunis, haud me-  
 tuit a Censore, potiori ejusdem jure, ob Latina Scriptis  
 Germanicis, & Germanica Latinis (v. g. in *Hist. Stud.  
 Geneal.* p. 24. 66. 80. 81.) ευνάριστος ἀνάριστος,  
 nec raro ridicule, immista, & Barbarismos atque Soloec-  
 ismos, nonnunquam in his obvios, nisi ab ingenio id  
 meo esset alienum, accusando. Talia odiose hominibus  
 exprobrare Literatis Pedantissimi, quem vocant, proprium  
 esse arbitror, & Typographorum imputare negligentiae,  
 vel Autorum Festinationi atque incuriae condonare soleo.  
 Periodos meas, dum materiae abundantis copia obru-  
 tus multa paucis studeo complecti, justo subinde longio-  
 res, & paulo interdum obscuriores, evadere, non diffite-  
 or. Sed hoc vitium, in isto brevitatis Studio, vel ipso  
 Vate Venusino iudice, inevitabile, cum aliis mihi Erudi-  
 tis est commune, & nuperrime adhuc in Vincent. Placcio  
 τῷ Μανασίῳ a Celeberr. Fabricio (in *Vita ejus*)  
 excusatum, nec praeter indoctos, quos lectione meorum  
 abstinere lubens patior, quoniam turbabit. Sed nec ip-  
 se Censor ab eo est immunis, in cujus *Historia factorum  
 Stud. Geneal.* (p. 6-17.) Periodus 21. Linearum, cum  
 Scholits subjectis undecim paginas occupans integras, &  
 alibi haud multo breviores aliae, occurrunt.

Quid, per ostentationem eruditionis & lectionis  
*affectatam*, novus hic Thraso literarius intelligat, non ca-  
 pio. Multa, fateor, ubique Scriptorum aliorum loca,  
 partim, ut majorem argumentis, de quibus dissero, lucem  
 foenerarer, partim ne ingratus viderer in eos, per quos  
 profecissem, sunt allegata. Id enim, in hoc commentan-  
 di genere, utile pariter atque necessarium semper credidi,  
 ab ingratitudine plagiariorum, fontes, e quibus sua deriva-  
 runt, cum ipso Lectores celantium, alienissimus.

Censurae meae, non aliam ob causam ei sunt invisae,  
 quam quod titulum *Calendarii* ipsius (in quo, uti &  
*Introductione*, sapius, hac in parte, a musteo Censore est

Peccatum) obiter, & merito quidem, notaverim. Παρρησία  
 illarum causas justissimas, in *Isagoges ad Hist. Cimbr. Partium Prima atq; Tertia*, nec non *Homonymoscopia*, exposui Prolegomenis. Quarum haut ultima est Librorum, quibus Historiæ Literariæ Studium, a Scriptoribus minus in eo accurate versatis, non illustratur, sed obscuratur, & intricatius redditur, ἀκριβείας omnis expertum, erroribus autem plurimis scatentium, multitudo, indies accrescens, mihiq; forsitan, ipso licet indignante, Specimen aliquod Animadversionum in Scriptores Hist. Lit. Recentiores, Historico-Criticarum propediem publicandi occasionem præbitura. Pluribus haud vocat hæc persequi, cum Censorij, Apologia pro Literaria *ἡγεσία* propria, *Præfationi Calendarii* inserta *Logici*, Locisque Aug. Buchneri (P. I. *Epist. n. 54. p. 159.*) & Christ. Thomasi (*e Logices P. II. p. 78.*), pro se istic ab ipso allegatis, os facile queat obturari.

Ab Erroribus (quos Censor peccata commissionis & omissionis, parum reverenter sacra profanis miscens, appellat) Scripta mea non esse immunia, & sæpius antehac sum professus, & jam denuo lubens profiteor, imo nonnullis publice jam retractavi, & plures in Specimine Animadversionum modo promisso, propria etiam emendaturo Schediasmata, detegam. Gratum certe animum, & publica hujus testimonia, omnibus polliceor Eru ditis, qui ea, qua a Joh. Diecmano, Thoma Ittigio, Pet. Bælio, Joh. Alb. Fabricio, Henr. VVetstenio, Viris Celeberrimis, & a vobis novissime (*Sett. III. Relationum Vestrarum, p. 310.* Vossiorum notante confusionem) factum id est, παρρησία, candoris & humanitatis temperata condimento, Indices mihi istorum, vel publice, vel privatim, esse voluerint. Nec enim minus grata horum de lapsibus meis amica mihi erunt monita, quam mea ejusdem generis Morhofio olim, Placcio, Bælio, Tentzelio, VVittenio, aliisque Hominibus eruditissimis, adhuc superstuitibus, & nuper etiam vobis, qui, illorum exemplo, & exigere ista a me, & transmissa gratiarum, quam haud merentur, acti-

one non dubitastis prosequi, extiterunt. Si quis autem e Scriptis meis, Reimannum imitatus, ac solo calumnian- di adductus studio, quæ inepte, & sine causa idonea, car- pat, velit conquirere, errores, ubi nulli sunt, proterve hin- gere, imo proprios, quorum ipsemet est reus, innocenti impudenter affingere, sibi imputet, si vel responso excipi- atur duriori, vel, quoniam ferram contentionis cum viti- litigatoribus hujusmodi me non recipiaturum supra jam monui, ne isto quidem dignus censeatur. Factum autem hoc esse a Censore Ermslebiensi (cujus laudes ma- lignas, & oblatam mente subdola ac bilingvi amicitiam, eodem, quo iras ac convitia, metior modulo, & susque de- que habeo), tria errorum, quos in *Homonymoscripta* no- tasse sibi videtur, Specimina, *λογοδιαρξεία* futili l. c. Tragice admodum, sed incassum, exaggerata, veri aman- tium dubitare patientur neminem.

Priora duo sola ei pagina 95. suggestit, in qua duo Fri- derici Hofmanni, Pater ac Filius, in Academia Halensi, duo item Henrici Meibomii, Filius ac Nepos, in Julia, Medicinæ fuisset perhibentur Professores. Utrumque falsum esse clamitat, & gravem mihi, ob geminum hunc errorem, qui, si vel maxime utriusque convictus essem, le- vior æquis videretur Censoribus, dicam impingit. Quod Hofmannos attinet, eatenus erratum a me esse candide fa- teor, quod ambos, aliorum relatione deceptus, Medicæ Ar- tis Doctores in Academia Halensi esse publicos scripserim. Certum interim est, duos Halæ vixisse hujus nominis Me- dicos, de arte sua præclare meritos, alterum Augusti Saxo- nis, Archiep. Magdeb. Archiatrum, Urbisque Poliaturum, d. 21. Mart. A. 1675. extinctum (de quo, Scriptisque ejus, VVittenius *T. I. Diar. Biogr. ad A. 1675.* & Beughemi- us in *Bibliograph. Med. p. 128. 129.* consulendi) alterum Professore Medicinæ in Academia primum ac primari- um, ex illa nuper in Aulam Regis Prussiæ Berolinenseni, ad splendidas Consiliiarii atque Archiatri, evocatum, dignita- tes. Quem si prioris Filium credendo (nec enim, certo ea de re constare mihi fateor) erravi, longe faciliorem lap- sus

plus istius mihi veniam ab hoc Germaniæ Ornamento, quam a Parocho Ernsliebensi moroso, polliceor.

Quæ porro de Meibomiis p. 95. leguntur, in mendo cubare, & incuria Typothetæ esse mutilata, Censor, nisi vindictæ fuisset excæcatus studio, ex omiſſa Patris, Filio & Nepoti præmittendi, mentione. & Vocis, ad quam Pronomen istius refertur, defectu, facile potuisset colligere, & Indice Sphalmatum Typographicorum inspecto, omiſſa hoc pacto didicisset esse restituenda: *Academia Julia merito sibi gratulatur de Henr. Meibomio, Patre, Historia, Joh. Henr. Meibomio, Filio, Medicina, ac Henr. Meibomio Nepote, hujus pariter atq; istius, Professoribus inclytis.* Quibus in verbis quid Censor importunus, & vel supinæ incuriæ, vel emendationis meæ Sphalmatis istius Typographici, in Indice cuiusvis obviæ, maligno dissimulatæ animo, Jure arguendus, carpere possit, non video. Pari sane jure Alexandri Magni cum Alberto Magno confusio- nis, ex accurato suo, si Diis placet, *Calendario Logico*, si candor meus permitteret, posset convinci. Hujus enim p. 34. Alexandro Magno, ad A. C. 1250. relato, octo in omnes Logicæ Aristotelicæ partes tribuuntur Commentarii, Magiæque illicitæ Crimen, ob experimenta Physica, captum Seculi excedentia, a coævis impactum esse perhibetur. Verum, cum, in Sphalmatum Indice, Albertum Magnum in Alexandri locum videam substitui, nec ipse errorem hunc crassum, & mihi afflicto longe gravio- rem, ei imputabo, & alios quoque Eruditos, ut non ab Autore, sed Typographo, profectum credant, quæ mea est æquitas, obtestabor. Sed ad Meibomios redeundum, in *Cimbris a me Literata avendōis* fuse celebratos, & mihi proinde longe forsan, quam ipsi, notiores, circa quos Censor, me confusionis illorum infeliciter accusans, in sua, vel sexies, turpiter impegit Introductione. Parte enim l. p. 129. Jo. Henr. Meibomium, Filium (quem, Typographi mei Sphalma exscribens, Henricum perperam appellat), Helmstadii vixisse inficiatur, qui tamen & natus il-  
lic

lic est A. 1590. & Medicinæ in Acad. patria, ab A. 1620. ad 1625. antequam Lubecam migraret, fuit Professor, ut e Pauli Neucrantsii *Or. Funebri*, aliisque Monumentis in Elogio ejus *l.c.* a me est ostensum P. I. p. 283. eundem Operis de Medicorum Vitis (non autem Libris solis) Auctorem, Henricum denuo cū meo minus accurate vocat Typographo, & *Parte* tandem I. p. 118. ac *Secunda*, p. 102. 401. 407. *tres Rerum German. Tomos*, quorum editionem Henr. Meibomio, Nepoti, deberi nemo ignorat, Avo ejus tribuit cognomini. Optimo igitur consilio Censor, memoriæ suæ, admodum labili, subsidium circa tot Meibomios paraturus ὁμωνύμους, & frequentes adeo, ad mentionem illorum, lapsus, evitaturus, Tabellam (cujus ope mihi opus non esse fatis jam, ni fallor, intelligit) omnium *Part. II. Introd. p. 99.* inseruit Genealogicam, magno certe ipsi deinceps futuram usui.

Tertio tandem Criticus hic mihi indignatur, quod, in *Homonymoscopiæ* Appendice, Scriptores mihi ipsi enumerante cognomines, nulla Christophori Mylæi facta sit mentio, & similes, quas ridicule ita vocat, Ellipses, sive peccata omissionis, in ipsa etiam *Homonymoscopiæ*, ac *Isagoge ad Hist. Cimbricam*, passim addit occurrere. Vera esse hæc omnia, ultro fateor, sed nullum inde causæ meæ metuo præjudicium. In *Isagoge* Scriptores Historiæ Cimbricæ, tam Universalis quam Particularis, plerisque patriæ, ni fallor, exhibui, & illorum, qui tunc extabant, vel innotuerant, neminem præterii. Cui Recensus hujus perfectioni nihil decedet, si MStæ forte aliquot argumenti similis obscuriora, & hæc inter Chronica ipsius Eiderstadiensis, a me, tanti Thesauri, Ermslebiæ latentis, ignaro, fuerunt omissa. In *Homonymoscopiæ* Proemio Specimen saltem Historiæ de Homonymis Literariæ compendiarium, ne utiqvam autem Opus de omnibus perfectum, aliorum ibidem transcriptum diligentæ, promisi. In Appendice tandem, sive Semicenturia mihi ipsi cognominum, cum solos eos, qui Prænomen pariter atque cognomen commune mecū habuerunt, celebrare mihi fue-



rit constitutum, Christoph. Mylæum, ob prioris diversitatem, locum haud invenisse, nemo Lectorum, nisi vel plane imperitus, vel Affectuum cum Adversario excæcatus nebulis, mirabitur. Ridicula ergo non minus & absorta, quam præcedentes universæ, Accusatio etiam hæc ultima Viris merito visa est cordatis, a quibus Censor de falsitate ejus ac futilitate monitus, pertinacia tamen illaudabili, & Sacri ordinis homine indigna, *ἴδεν* suam garrulitate inani absurde *Φυλάττειν*, Solique veritatis nebulas, sponte sua mox disparituras, offunderè, in *Partis Secundæ* haud erubuit, Prooemio, cujus refutatione supersedere merito me posse, nemo non Lectorum fatebitur. Iis enim scætet *τετραλόλογήμασι*, quæ non sani esse hominis non sanus juret Orestes, quibusque immorari sane mentis compoti, & literarum simul aliqua tincto rostita, molestum pariter foret atque indecorum. Paucissimis igitur, quæ regerenda ei videntur, absolvam. Quæ prolixè, Dialecticorum Sententia, de Homonymia adæqvata, & inadæqvata, ac observando Homonymorum a Synonymis discrimine, disputantur, me nec turbant, nec feriunt. *See* enim *L. Homonymosc. p. 27. 140.* me, in argumento hoc Historico & Philologico, Scholæ Aristotelicæ de Homonymis decreta, & nimiam accurationem, in disceptationibus receptam Philosophicis, non morari, sed, liberate, Cultoribus literarum elegantiorum universis mecum communi usum, sensuque paulo laxiore & improprio *ὁμωνύμων* vocem adhibentem, in censum illorum Synonymos etiam, & nomina maxima sui parte eadem, vel soni ac Scripturæ affinitate ingenti conspirantia adeptos, quod & hi frequenter confundi soleant, admittere, præmonui. Quam loqvendi licentiam ne ægre ferant, Scholæ Peripatericæ Proceres, ibidem sum obtestatus, ac plerosque, ni fallor, cordatiores exoravi. Quod si & ipse in horum Senatu, postquam eleganti illo *Calendario Logico* præclare adeo de scientia ista est meritis, locum jam obtinuit, ut eandem mihi veniam haud gravate concedat, qua par est reverentia, postulato

stulo, & si impetrari hoc a se non patietur, vel ipsius potestatem mihi illam vindicabo ingratis. Pari jure, in Appendice de Scriptoribus mihi ὁμωνύμοις, his etiam Synonymos quosdam, Malderos scil. Mosnerios, Molitores, Molanos, Mylæos, & Mylios (quorum tamen plerosque Cognomen Mülleri vernaculum μεταφράσει, Eruditæ ævi superioris Familiari, cum Græcis istis & Latinis permutasse, ac eatenus ὁμωνύμοις etiam posse accenseri, est certissimum), volentibus nolentibus, Dialecticis, mihi licuit adjungere. Id quod facturum me esse, p. 83. *Homonymosc.* monui, ac ita, discrimen τῶν ὁμωνύμων atque Συωνύμων ignotum mihi non fuisse, Reimannumque labore illius inculcandi potuisse supersedere, satis ostendi. Quorum confusionis ipse potiori a me jure accusabitur, qui, Christoph. Mylæum, nec eodem mecum gavisum prænomine, nec quoad Cognomen, uti ipsemet contendit, ὁμώνυμον, sed συωνύμον, in Indice mihi ὁμωνύμων omissum immeritò esse, ridicule conqueritur, & vineta hoc pacto incaute cædit propria. Vel enim (ut Dilemma, si Diis placet, Achilleum, mihi oppositum, in Autorem retorquem) Mylæi, Mylii, Molani, &c. ceu ὁμώνυμοι in Appendicem fuere admittendi, vel, tanquam συωνύμοι, eadem excludendi. Si admittendi, cur factum id a me esse, in *Partis II.* indignatur *Prooemio*? Si excludendi, cur Christoph. Mylæo locum in eadem deberi inepte contendit, ne Synonymis quidem, ob prænomen diversum, annumerari merito? Quæ enim de Nominis Christophori & Johannæi cognatione & συωνυμίας, Vernaculis autem Jean & Hans (cur non & Græco Ἰωάννης, Latinoque Johannis?), ob mutilationem, radicalis, quam vocant, notationis passis jacturam, nugatur, ridicula plane & absona esse, nec refutationem, sed cachinnum, meriti, Tyrones etiam perspicient Literarii. Securum autem

tem ipsum esse jubeo, & Centuriam mihi cognominum, si minus celebres alii addantur, vel absque Synonymorum compleri posse subsidio, & tot Scriptores, Virosque eruditos ac præstantes, Cognomina, variorum generum, partim simplicia, partim composita, a Molis adeptos, in *Molam Musarum castaliam ἀνένδολον* a me congestos jam esse, ut numerus Chiliada forte sit æqvaturus.

Paucula hæc, eadem, quam ipse jactat, styli modestia, & forte majori, reposita, diluendis ac retundendis ineptis Reimanni atque injustis, adversus Scripta mea, criminatio- nibus, ni fallor, sufficient.

Restat, ut & meum de Scripto ipsius novissimo, Intro- ductione scil. ad Hist. Lit. vernacula, exponam judicium. Sed otia jam hic mihi fecisse videntur Homines eruditi, quorum monita, de Methodo Erotematica, plurima cu- mulante inutilia & superflua, & Recensus Scriptorum de argumentis singulis, præcipuos, & τῶν ἄλλων ἐξόχως, sæpissime omittentis, nec in cæteris justam adhibentis ἀκριβείων, imperfectione nimia, sibi inculcata, ipsemet in *Partis II.* memoravit Proœmio, sed refellere, cum ve- rissima sint, inani πολυλογία frustra est conatus. Addi tamen hisce illius vitiis poterunt Stylus sermonis Germa- nici inepte dicax, & Latina ubique, absque ulla necessitate, vernaculis inferciens, Autoritas, quam arroganter, pauca licet minus vulgaria, nec ab aliis sæpius jam iterata, in me- dium afferens, sibi vindicat, Dictatoria, Plagiorum, quæ, ob mentionem Labbei, Teiserii, Vogleri, Morhofii, Scru- vii, Junckeri, aliorumque Auctorum, e quibus plurimas de Libris, sibi non visis aut lectis, & relationes descripsit, & censuras, omissam, vere exprobrari possunt, frequentia, & Errorum tandem, a quibus Criticum hunc, in aliorum Scriptis acutum adeo cernentem, sed & haud raro cæcui- entem, cavere sibi decuisset, Historicorum multitudo. Quorum cum vel duæ mihi observatæ sint Centuriæ, nec ta- men omnes notare atque emendare jam vacet, potissimo- rum saltem, plerisque, qui Nomina Scriptorum, Librorum- que

que Editionis loca, formas ac tempora, concernunt, & aliis levioribus omiſſis, hunc vobis ſiſto Indicem.

P. I. p. 10. Ant. Reiſerus non Hiftoriam Literariam & Librariam Univerſalem, uti Noſter poſt Morhoſium, falſo perhibet, ſed Civitatis tantum patriæ Auguſtanæ, in *Indice MSS. Biblioth. illius*, A. 1675. edito, eſt pollicitus. V. *Hypomn. mea ad T. I Polyhiſt. Morhoſiani, Lib. I. c. 5. p. 41.*

p. 28. Pomponius & Tribonianus, duo J Cri Veteres diverſi, pro uno perperam Auctore habentur.

p. 29. (uti & P. II. p. 298. 436.) Valent. *Forſterus* mâle *Forſnerus* apellatur.

P. 43. 44. Joh. Jonſius non Rector fuit, ſed Prorector, Gymnaſii Francofurtenſis, *Libri autem ejus IV. de Scripturibus Hiſtorie Philoſophica*, non A. 1669. ſed 1659, prodierunt.

P. 47. Minus accurate Herm. Hugo Rector Bruxellenſis ſalutatur, cum addendum fuiſſet, Scholæ, non Urbanæ, ſed Collegii, in quo vivebat, Jeſuitici, eum per 7. annos, nec tamen ad obitum uſque, præſuiſſe. V. *Sothvelli Bibl. Jef. p. 335. marthani Elogia Gallorum Lib. V. p. 126.*

p. 48. Pet. Faber, Santoranus Gallus, Senatus Tolofani Præſes, perperam J Ctus vocatur Germanus. V. de illo *Sammarthani Elogia Gallorum, Lib. V. p. 126.*

p. 49. Joh. Alb. Bannii Diſſ. de Muſica, in Syntagmate variorum *de Studiorum ratione* Tractatum Amſtelodamienſi Anni 1645, non autem Ultrajectino An. 1658. (in cujus locum 1568. perperam ſubſtituitur), prodiit.

p. ead. addendum fuiſſet, Salomonem a Til, non de Muſica in univerſum, ſed de Poëſi & Muſica Hebræorum, ſcripſiſſe.

p. 62. pro *Conr. Fuchſii* leg. *Leonb. Fuchſii*; pro *Joh. Dalecampii* l. *Jac. Dalecampii*; pro *Car. Cruſti* l. *Car. Cluſii*.

p. 72. Indicem Scriptorum Pagan. Gaudentii, non Joh. Rhodius, in *Suppoſitorum Catalogo*, ſed Vinc. Placcius, in *Notis* ad illum, exhibuit.

p. 98. Phil. Jac. Hartmannus Medicinæ Profeſſor fuit, non Berolinenſis, ſed Regiomontanus.

p. 99. Operis de Festis Rudolphus Hospinianus Autor est, non Johannes.

p. 103. P. (i. e. Pater) Fulgentius, Servitarum Ord. Monachus, ridicule Petrus Fulgentius vocatur.

p. ead. pro Joh. Lotichii leg. Petri Lotichii, & pro Barthefio Batefio.

p. 107. Academiae Scientiarum Regiae Parisiensis fundatio Thevenotio perperam tribuitur.

p. 112. Spratii *Historia Societ. Reg. Anglicanae* A. 1669. Gallice excusa est, non Genuae, sed Genevæ.

p. ead. pro Georg. Neuman leg. Neumark.

p. 113. pro M. Eliæ Geilens leg. Geisleri.

p. 118. 283. (uti & P. II. p. 102. 401. 407.) Meibomii, sicut jam ante est monitum, sunt confusi.

p. 131. Pet. Labbeus cum Phil. Labbeo confunditur.

p. 183. Sannazarii, qui Patria fuit Parthenopæus, seu Neapolitanus, Poemati de Partu Virginis Parthenopæi Titulus male est attributus.

p. 184. Paulo Emilio Petri nomen affingitur, uti p. 209. Frid. Bened. Carpzovio Joh. Friderici.

p. 200. Joh. Cinelli *Bibliotheca Volantis* Repositorium 16. (non 162.) A. 1706. prodiit.

p. 208. Tenzelius *Dialogos suos Menstruos* Anno 1698. (non 1697.) finiit.

p. 211. Basnagii *Historia Eruditorum* haud diu fuisse traditur continuata, cum etiamnum, nisi fallor, continetur. J. Clerici & Joh. Cornandi (non Conradi) Crofii *Biblioth. Hist. Universalis* finis A. 1698. perhibetur esse impositus, cum, Struvio aliisque testibus, A. jam 1693. hunc attigerit. Eadem, una cum Bælii & Basnagii *Ephemeridibus*, perperam Gallicis accensetur Diariis, cum in Batavia, non minus quam J. Clerici *Biblioth. Selecta*, & Jac. Bernhardsi *Nobelle*, Gallico licet Idiomate, omnes sint publicatae.

p. 219. Secundæ *Polyhistoris* Morhofii Editioni A. 1695. non accesserunt *Dissertationes* ejusdem, seorsim A. 1699. edemum editæ.

p. 220. Novissima *Polyhistoris* integri Editio, cum Sphalmatis abundet Typographicis, perperam, ceu emendare excusa, commendatur, & Indices, a Studioſo Lubecenſi, adjecti, nec adeo, ac noſtro videtur, accurati, mihi falſo tribuuntur. Monendi præterea, e *Præfat.* mea, fuiſſent Lectores, Additamenta, quibus *Tom. I. Polyhistor. Libros IV.* poſteriores interpolatos eſſe queritur, aliena, non mea eſſe, ſed Joh. Frickii, ne hujus culpa mihi imputetur.

p. 228. Omiſſa eſt mentio ſecundæ atque auctioris Editionis *Bibliotheca* Gefneri, a Joſ. Simlero continuatæ, quæ Tiguri A. 1574. *in fol.* prodiit. Tertius ejusd. Continuator non *Joh. Friſius*, ſed *Joh. Jac. Friſius*, fuiſſet vocandus. Quarti, Ant. Verderii, *Supplementum A.* 1585. (non 1685.) eſt editum.

p. 235. *Valeſiana*, e Sermonibus & Schedis Hadr. Valeſii collecta, perperam fratri ejus, Henr. Valeſio, vindicantur.

p. 239. Gerh. a Stöcken Holſatus quidem fuit (orta, non patria, Hafniæ enim eſt natus), ſed Nobilem ſe nunquam eſt profeſſus.

p. 240. De Sammarthani Elogiis monendum fuiſſet, Gallos illa tantum celebrare. Juſto præterea tenuius de iſtis Autor judicat, quæ a Bœclero omnibus prælata ſunt aliis, & a Scaligero, Lipſo, Joh. Imperiali, inſigniter commendata.

p. ead. pro *Jani Philippi* leg. *Jacobi Philippi* Tomafini.

p. 253. Andr. du Sauſſay (non *Sauſſais*) Epiſc. fuit Tulenſis (zu Toul) in Lotharingia, non Telonenſis (zu Toulon) in Provincia.

p. 254. Cavii *Chartophylax* Scriptorum Eccleſiaſtico-rum ſeriem ad A. 1517. (non 1617.) perduxit.

p. 256. Dan. Toſſani *Synopſis de Patribus*, non VVitebergæ, ſed Heidelbergæ, A. 1603. *in 4to* eſt edita,

p. 258. Ad. Tribbechovii *Lib. de Doctõribus Scholaſtiſis*, Anno jam 1665., ab Autore adhuc cœlibe, diu antequam Filius naceretur, Gieſſæ *in 4to* eſt publicatus.

p. 260. Theoph. Spizelii *Vetus Academia, 7. C.*, in qua de Patribus est commentatus, perperam Scriptis, Theologos celebrantibus recentiores, annumeratur.

p. 261. Melch. Adamus Silesius quidem fuit, sed Scholæ Heidelbergensis, non autem Silesiacæ alicujus, Rector.

p. 263. Jac. Zannachius, Bibliopola Servestanus, patria non fuit Lubecensis (sicut, ante Nostrum, Labbeus etiam, Königius, Lipenius & Teiserius, falso tradiderunt), sed, teste ipso Libri Titulo, Lubenensis Lufatus. Ex unice præterea Scripti duabus Editionibus ( quarum posterior, 1606. excusa, priori est auctior) duo diversa perperam exsculpuntur.

p. 266. Joh. Henr. Ottonis *Historia Doctorum Miscanicorum* Editionem, Amstelod. A. 1699. in 8. publicatam, falso primam fuisse Reimannus perhibet, cum jam ante Oxonii A. 1673. in 12. prodierit.

p. 269. Corn. a Beughem *Bibliographia Juridica*, A. 1680. (non 1678.) edita, Libros Juridico-Politicos recenset non ab A. 1601., sed ab A. 1650., ad 1679., publicatos.

p. 272. Bernh. Rutilii *Vita Veterum Actorum* A. 1538. non Lugduni Batavorum, sed Lugduni Gallorum, prodire.

p. 273. Libri Joh. Bertrandi Verus Titulus est *Βίον Νεμικῶν*, non *Βιονόμινον*.

p. 274. In *Vitis X. Actorum*, a Leikherro recensitis & illustratis, una tantum occurrit Jac. Cujacii, a Joh. Papyrio Massono concinnata, ac perperam proinde illi *b. l.* omnes etiam tribuuntur cæteræ, ab aliis scriptæ Autoribus.

p. 277. Georg. Abr. (non Joh. Abr.) Merclinius *Lindanium* suum *Renovatum* A. 1686. (non 1680.) edidit.

p. 278. Henr. Fuirenii *Bibliotheca Medica* Catalogus tantum est privatæ ipsius Bibliothecæ, Academicæ Hafnienfi donatæ, nec proinde huc spectat. V. *Hypomm. mea ad Barthol.* p. 241. 242.

p. 295. Joh. Pet. Lotichius, dum Poeta salutatur incompara-

parabilis, cum Pet. Lotichio Secundo, Cognato suo, confunditur. Vena enim ipsius Poetica haud adeo fuit eximia.

p. 296. 'pro Horatii Dominici' leg. Honorii Dominici Caramellæ. Pro Toscareni l. Foscareni.

p. 299. Morhofi *Systema Physicum a Libro II. Tomi II. Polyhistoris* non est diversum.

p. 301. Henrico Ranzovio Comitis Titulus (Nepoti Christiano primum collatus) falso affingitur.

p. 302. Gabr. Naudæus Christianæ quidem, Svecorum Reginae, fuit Bibliothecarius, verum non Romæ, sed Holmæ Svecorum.

p. 304. Sola Conringii memoratur *Disp. de Scriptoribus Politicis*, omisis ejusdem *Propoliticis & Libro de Prudentia Civili*, potiori jure laudari meritis.

f. 305. b. Car. Arndius *Junior* perperam audit, cum Josuam Patrem habuerit, nec alius hujus nominis inter Literatos occurrat.

p. 308. Ob loca illa paucula, quæ Vossium VVouverio furrupuisse Jonsius conjecit, nemo sanæ mentis, totum de *Historicis Græcis* Opus Vossianum VVouverii factum esse, suspicabitur.

p. 309. Prima Operis de *Hist. Lat.* Vossiani Editio Lugd. Bat. A. 1627. (non 1681.) Secunda (h. l. omissa) ibid. A. 1651., Tertia vero (quam Secundam Noster, falso appellat) Francofurti A. 1677. prodiit.

p. 316. Scripta duo, quæ Alph. Garciae Matamoro h. l. tribuuntur, unum idemque sunt.

p. 320. Dav. Colvillus, uti Verba Barvæti, h. l. recitata, itidem ostendunt, Scotus fuit, & male proinde Hybernus vocatur.

p. 321 - 353. (has enim Bibliopola, lucro inhians, in unam contraxit) Thom. Tamajus non Scriptorum Hispaniæ MStorum, uti Noster cum Labbeo credit, sed Vernaculorum, reliquit Catalogum, qui Romæ, in Biblioth. Barberina, ἀνέδοτ, teste Nic. Antonio (*in Bibl. Hisp.*) superest.



p.ead. Claud. Verdierio male tribuitur *Biblioth. Gallica*  
Patris sui, Ant. Verdierii.

p. 357. Gvidonis (qui perperam *Claudius b. l.* audit) Al-  
lardi *Bibliotheca Delphinatus* A. 1680. (non 1650.) pro-  
diit.

p. 367. Pro *Joh. Dempsteri* Leg. Thomæ Dempsteri.

p. 368. VVilh. Nicholson Episc., ab A. jam 1702., est  
Carleolensis, nec proinde amplius Presbyter.

p. 370. Edv. Bernardi, Catalogorum MSS. Angliæ & Hy-  
bernæ Collectoris & Editoris, mentio est omissa.

p. 383. De Ant. Franc. Donii *Biblioth. Italica* monen-  
dum fuisset, sola eam Scripta Itolorum enumerare Verna-  
cula.

p. 390. Nic. Toppii *Biblioth. Neapol.*, A. 1678. edita,  
non recusa est A. 1683. cum Leonh. Nicodemi *Additamen-*  
*tis*, seorsim publicatis.

p. 391. *Biblioth. Antiquæ Sicula*, non Gallice, sed Lati-  
ne, Romæ A. 1700. in 4. (cum Avenione jam A. 1690. in  
12. prodisset) recusa, Autor, *b. l.* omissus, est Hier. Ragu-  
sa, Jesuita Siculus.

p. 394. Henr. Erastius Helmstadii est natus, verum non  
illic (uti h. l. traditur), sed Soræ in Dania, Professione fun-  
ctus Academica.

p. 407. Nic. Henelii *Silesia Togata*, adhuc *à venditoribus*,  
falso A. 1704. prodisse perhibetur, quo Excerpta tantum  
illius nonnulla *Silesiographiæ*, a Mich. Jos. Fibigero iterum  
editæ & illustratæ, passim sunt inserta.

p. ead. M. Hankius, non de Silesiis solum Indigenis, sed  
& alienigenis, sed his tantum, qui ante A. 1550. claruerunt  
A. 1707. bina Scripta edidit.

p. 408. *Tomi I. Acad. Ingolstadt.* Autor præcipuus fuit  
Val. Rotmarus, Poet. Prof., *b. l.* omissus, Successor v. Joh.  
Engerdus, tantum Continuator.

p. 409. Erh. Cellii *Imagines Prof. Tubing.* A. 1598. (non  
1596.), P. Nigidii *Elenchus Prof. Marpurg.* A. 1591. (non  
1581.), G. T. Meieri *Monamenta Julia Theologorum* A.  
1683.

1683. (non 1663.), *ſtorum* v. (b. l. omiſſa) A. 1688., & Adr. Beieri *Syllabus Prof. Jen.* A. 1659. (non 1669.), prodierunt. *Centuria Scriptorum Inſignium Lipſ., Francof. & VViteb., ἀδελφότης* Joach. Joh. Maderus Editor tantum fuit, non Autor.

p. 419. pro *Chriſtoph. Frey Leg. Ferg.* p. 454. pro *Demetrii M.* (i.e. Magni) *Leg. Demetrii Magnetiſ.*

p. 433. Joh. Schefferi *ſpecia Literata* A. 1680., non Hafniæ, ſed Holmiæ Svecorum, prædiit.

p. 452. Miror tantum *Polyhiſtorem* ignoraffe, Scripti de Pſeudonymis Gallici *ἀνώνυμος* Adr. Bailetum, Italici a. *Ψευδώνυμος*, Joh. Pet. Jac. Villanii larvam præferentiſ, Angelicum Aprofium, eſſe Autores.

p. 454. De J. Chr. Rumeſchii, Rect. Spireniſis, *Tr. de Homonymiſ* inedito, mihi ignoto, nihil habet Morhofiſ, b. l. falſo allegatus.

p. 454. 455. L. Allatii *Diatriba de Pſelliſ* Editio Romana A. 1605. eſt Chimærica. V. *Homonymoſc.* p. 927. Ejusd. *Tr. de Georgiſ* Paris. A. 1651. (non 1620.), *Diatriba* a. de Simeonibus Romæ A. 1664. (non 1650.), prædiit.

p. 457. Th. Crenii *Differſt. II. de Furibus Librariſ* non bis, ſed ſemel tantum, ſunt editæ, Prior A. 1705., Altera A. 1708.

p. 461. Noviffima Nathaneeliſ Sothvelli *Biblioth. Jeſuitica.* Romæ A. 1676. in f. excuſa, cæteriſ locupletior longe, Noſtro fuit ignota.

p. 462. Inter Carmelitarum Encomiaſtas, J. Trithemiſ & Pet. Luciuſ ſeoriſm memorari non debebant, cum Luciuſ, teſte Teiſerio, Trithemianiæ Bibliothecæ Notæ tantum adjecerit. p. 463. Theod. Petrejuſ, Campiſ Tranſilalanuſ, ridicule Tranſylvanuſ vocatur.

p. 468. Adr. Baileti *Tr. des Enſans Celebres*, non eſt Tomuſ ſeu *Pars Judiciorum* ipſiuſ, ſed ſeoriſm edituſ.

p. 475. Claud. Sarraviuſ Senator fuit Curie Supremæ Pariſienſiſ, non Piſtavienſiſ, mihi plane ignota.

E Parte II, Hiſt. Lit. Vetuſtiorum Germaniæ perſecuta Spha

Sphalmata Historica paucula tantum chartæ angustia patitur adjici.

p. 101. Scriptorum de Druidis Index totus ferme, e meis *Tomi II. Polyhist.* Morhofiani Prolegomenis p. 12. 13. a Plagiario est descriptus, sed Auctorum nomina bis, & Editionis tempora, quater, sicut Collatio ostendet, depravata.

p. 203. 205. 209. *Hermannus Seedel* vocatur, qui *Hartmannus Schedel* erat appellandus. P. 259. pro *Henr. de Halkar* l. *Kalkar* p. 219. 220. Acad. Rostochiensis A. 1419. (non 1415.), Marpurgensis A. 1527. (non 1520.), Jenensis 1558. (non 1548.), Altorfina 1575. (non 1576.), fundatæ sunt & inauguratæ. E tot præterea Equestribus, solam Gvelfherbytanam miror memorari.

p. 291. Alanus ab Insulis *AntiClaudianum* suum pro divina Providentia, non *Claudiano Rufino*, Scriptori Chimerico, sed Cl. *Claudiani*, Poetæ incltyti, *Libris II. in Rufinum*, opposuit.

p. 381. Dav. Chytræi Cognomen Vernaculum non *Löpfer* fuit, sed *Kochhafen*. Falso etiam hic allegatur ejus *Tr. de Rer. Germ. Scriptoribus*, qualem nunquam scripsit. Verba de Urspergensis, ex eo recitata, in *Diss. de lectione Historiarum recte instituenda, Chronologiae Herodoti & Thucydidis præfixa*, Tractatuique etiam *de discendi ratione* inserta, lit. P. I. a., offendi.

p. 390. *Chronici Alb. Staden* Editio V *Vittebergensis* A. 1608. falso creditur ultima. Recentior enim est, quæ cum *Æneæ Sylvii Historia Frid. III. Imp.* Editione *Bœcleriana*, *Argentinae* A. 1635. in fol. simul prodiit.

p. 418. M. *Adami Bremen* *Hist. Eccl.* non seorsim A. 1706., sed inter Scriptores R. Septentr. *Lindebr.*, a J. *Alb. Fabricio* denuo est edita.

p. 436. inepte dubitatur, an in Germania vixerit *Ludolphus Bebenburg*, quem *Episc. Bamberg.* fuisse, ipse p. 329. recte docuit.

Centuriam, ni fallor, integram Errorum Introductionis *Reimannianæ* jam exhibui, quorum nullus in Sphalmatum

matum Typographicorum Indice est emendatus. Quos enim ipse jam correxit, exprobrare illi, temere licet hoc pacto laceffitus, a candore meo existimavi alienum. Plures ex eadem, haud exiguum aliis suppeditatura spicilegium, *Calendario Logico, & Historia Studii Genealogici*, enotare, jam nec lubet, nec vacat. Eo hos sine noravi, ut Autor in posterum modestius de suis sentire assuescat laboribus illosque plus justo extollere, alienos autem falsis criminationibus extenuare, desinat. Si quos in Scriptis vicissim meos errores, sed veros nec Chimæricos, haecenus objectis, similes, detegere poterit, me id fiet haud invito, qui lubenti illa animo, in quibus peccavi, & agnoscere, & emendare soleo. Nullum autem in posterum a me, si vel ira ac invidia rumpatur, velim expectet responsum, cui cum Homine, tribus adeo irritabili oculis, nihil erit negotii, & labores alii, magis necessarii atque utiles, sunt exantlandi. Vos, Viri Clarissimi, quibus prospera quæque apprecor, in laudabili vestro Instituto, applausum jam Eruditorum promerito, strenue pergite, meoque exemplo Obtrektorum invidorum iras, minas atque calumnias generoso ulciscimini contemptu. Dabam Flensburgi, Id. Apr. A. C. MDCCIX,

## IV.

Nova Librorum Rariorum Conlectio,  
 qui vel integri inseruntur, vel adcu-  
 rate recensentur. Fasciculus I. D. i.  
 Eine neue Sammlung seltener  
 Bücher / die entweder ganz ein-  
 verleibet / oder die genauesten  
 Nachrichten davon gegeben wer-  
 den. Das erste Stück. Halle  
 1709/8. 10 $\frac{2}{1}$  Bogen.

Je höher die raren Bücher gehalten werden / und je seltener man dieselben zu sehen bekommt / je mehr ist es zu wünschen / daß man eine zulängliche Nachricht von denselben / oder zum wenigsten einen Catalogum Alphabeticum aller raren Bücher haben möge. Und ob sich zwar schon unterschiedene drüber gemacht / so hat es doch noch keinem recht gelingen wollen. Der erste / den ich dißfalls gefunden / ist der Auctor der Essais de litterature, die zu Paris 1702. angefangen / und das folgende Jahr im Haag nachgedruckt worden. Denn es hat derselbe versprochen von Büchern zu handeln / die mit der Zeit sind verloren gegangen / oder doch so rar worden / daß sie auch unter denen gelehrtesten Männern den meisten gänzlich unbekannt sind ; welchem Versprechen er aber nicht allemahl nachgekommen. Nach diesem sind von Herrn Reimann / wie oben erwähnt / in denen Observationibus Hallensibus ein paar Observationes de libris rarioribus gedruckt worden / der aber diesen guten Anfang nicht weiter fortgesetzt. Hier nach ist auch in Engelland angefangen worden einige neuere Historische Schrifften / die nicht wohl zu haben sind / zusammen zu drucken. Nichts aber hat mir unter allen besser gefallen / als die unlängst herausgekommene Bibliothecque Critique des Mr. Simon, welcher fast einerley Vorsatz mit unserm gegenwärtigen

Aucto-

Auctore hat/wovon wir aber ehestens mit mehreren zu reden gesonnen sind. Ich setze ich nur noch hinzu / daß vor wenig Jahren der Herr D. Jtig ein Collegium von einigen raren Büchern seiner Bibliothec gehalten / von welchem höchst zu wünschen wäre / daß es derselbe ehestens möchte drucken lassen / weil das Specimen, so er von Florentinii Martyrologio Hieronymiano aus demselben in seinem Tractat de Bibliothecis Patrum gegeben / allein genung ist bey allen Bücher-Liebhabern das größte Verlangen nach dem ganzen Werke zu erwecken. Unser Herr Auctor hat eben diese Materie mit so viel Vergnügen der gelehrten Welt vorgenommen / daß keine andere Person wird vermögend seyn / denselben von Fortsetzung einer so löblichen Arbeit abzuhalten. Die Sachen/so er vorträgt / sind curieux, das Urtheil von Büchern gut/und der Stylus rein; obgleich seine Orthographie/welche bald aus dem Titel zu ersehen/nicht einem jedweden gefallen dürfte. Diesem ersten Theile ist eine Vorrede vorgesezt von den raren Büchern und den Ursachen solcher Seltenheit. Erstlich zeigt er/daß die schönsten Editiones der Bücher nicht allezeit die besten / und sonderlich die Französischen und Holländischen oft mit viel mehr Druckfehlern beslecket sind / als die Deutschen. Ehemahls hatten zwar die Deutschen / und sonderlich zu Straßburg Rihelius

und Cephaleus, zu Basel Frobenius, zu Franckfurth Andreas Wechelius, und zu Leipzig Ernestus Voegelinus den Ruhm / daß sie ihre Bücher auff's schönste / fleißigste / und fast gar ohne Fehler druckten / wovon sie aber so sehr abgewichen / daß iezo dieses Lob dem einzigen Leipzig nur noch übrig blieben. Von des Herrn Fritschens Büchern legt unter andern dessen Lactantius ein unverwerffliches Zeugniß ab / bey welchem die Schrift und das Papier so schön / und das ganze Buch so correct ist / daß es wohl denen alten Holländischen editionibus den Vorzug streitig machen kan; und die grosse Sorgfalt / so man ietzt bey der neuen Auflage des Lexici Cellariani anwendet / ist gewiß hoch zu rühmen. Inzwischen werden sich wohl die Cöllner / Genfer / Benediger / und andere von ihrer übeln Gewonheit nicht abbringen lassen / die bloß darauff sehen / wie sie die Bücher recht wohlfeil geben können / und darhero nur diejenigen zu Correctoribus bestellen / die am wenigsten vor ihre Arbeit nehmen / ob sie gleich weder Griechisch / noch Lateinisch verstehen. Wenn hernach unser Auctor auff die raren Bücher kommt / so rechnet er diejenigen / so hiervon geschrieben / selber unter die Raritäten. Denn der Herr Reimann hat nur von verbotenen Büchern gehandelt / und seine Historia Litteraria arcana ist noch nicht heraus; Crenius aber / Cinellus und Marville haben nur

benläufftig von seltenen Büchern etwas mit eingestreuet.

Unter den raren Büchern stehet billig das Buch *de tribus impostoribus* oben an / davon der Herr Strube nebst andern gezweifelt / ob gar niemahls etwas dergleichen sey geschrieben worden. Allein der Herr Fenzel hat ein anders dargethan / und versichert / daß solches einer von seinen guten Freunden / nemlich der Herr Petersen / (wie es unser Auctor erkläret /) besitze / und daß es in Italiänischer Sprache geschrieben sey. Unser Auctor setzt hinzu / es habe ihn der Herr Andreas Myhldorff / Prediger und Bibliothecarius zu Nürnberg versichert / daß er ein Exemplar von diesem Buche in Händen gehabt / welches Daniel Wulfero, ehmaligem Prediger daselbst / zugehöret / und in Teutschland in Lateinischer Sprache in octavo sey gedruckt gewesen. Hieher zehlet der Herr Auctor auch diejenigen Schrifften / so niemahls heraus kommen / ob sie gleich von einigen / als schon gedruckte Wercke angeführet worden. Als *Henr. Stephani Opus de Originemendorum, Jodoci a Dudinck Palatium Apollinis & Palladis*, welches zu Eöln bey Jodoco Kalckofen 1643. in 8. soll gedruckt seyn / *Barnabe Brissonii Buch de Cereo Paschali*, und *Casp. Peuceri Vitas illustrium Medicorum*, die / wie man sagt / zu Straßburg 1571. ohne seinen Nahmen herauskommen. Wiewohl bisweilen einige



Bücher so rar geworden / daß einige dieselben gar vor erdichtet gehalten; welches das Urtheil der Pariser selbst von Renati Henrici Bocolicis gewesen / da doch das Buch würcklich zu Paris 1551/8. gedruckt ist/welches ehemahls Daumius gehabt/ und icho der Herr Hof-Prediger Gleich / zu Dresden besizet. Viele glauben auch nicht / daß Ochinus einen Catechismum geschrieben / den doch unser Auctor selbst unlängst zu Nürnberg in der Dillherischen Bibliothek gesehen. (p) So wird auch von Johann Lichtenbergers Postille viel gestritten/ob dieselbe irgendwo zu finden sey?

Zur ersten Classe der seltenen Bücher bringet der Herr Auctor diejenigen / so zu Anfang der neuerfundenen Buchdrucker-Kunst anstretet / unter denen sonderlich diejenigen hoch zu schätzen/die wir von Johann Guttenbergen/Peter Schoiffern von Gernsheim/(wie er sich nennt) Conrad Schweinheim/Arnold Pannarzen / und denen Aldis haben/ denen Andreas Asulanus, (der Aldo nicht erst an.

(p) Auf gleiche Art haben einige ehemahls von denen Commentariis, die Gravius hernach unter Julii Celsi Nahmen dem Julio Casari beyfügen lassen/gezweifelt / ob jemahls dergleichen geschrieben oder gedruckt worden. Da doch dieselben schon an. 1473. herauströmmen / welche Edition Gravius gehabt. Siehe hiervon dessen Vorrede zum Julio Casare.

an. 1513. wie Herr Strube in seiner Introd. sagt / sondern wie man aus der Edition des Juvenalis und Persii siehet / schon an. 1501. geholfen) im Fleiße schon nicht beykömmt. Wohl die Editiones Juntinae die ändern alle überbetreffen / welche auch der berühmte Grævius in Holland sehr eifrig aufzukauffen pflegen. Es gehören aber hieher die *Annales Coloniaenses*, die von Joh. Koelhofio an. 1499. fol. herausgegeben worden / der *Palponista Bernhardus Geystensis* so an. 1501. und die 12. *Vetustiores Grammatici Latini*, die von Joh. Theodoro Bellovaco zusammen gelesen / und an. 1516. zu Paris bey Badio Ascensio gedruckt sind. Zur andern Classe gehören die / von denen gar wenig Exemplaria gedruckt worden. Als *Khevenhulleri Annales Ferdinandeï* unter der Presse gewesen / hat immer einer die Hut gehabt / damit kein Bogen mehr gedruckt würde / als man verlangte / und als das Werck fertig worden / hat man alle Exemplaria nach Wien gebracht / und nur einige an die vornehmsten Ministros anderer Höfe verschenckt. Und die Correctur-Bogen davon sind in einem ungeheuren Preise bezahlet worden. Mit gleicher Sorgfalt haben die Jesuiten den Druck ihrer *Constitutionum* die von Ignatio Loyola Spanisch geschrieben / von Johanne Polanco aber Lateinisch übersetzt worden / bewachet / als dieselben zu Antwerpen in 9. Voluminibus

herauskommen. Und da der Schipper Jan zu Amsterdam ein Exemplar hiervon bekommen / welches man zweyen Jesuiten genommen / die in Engelland zu Cromwels Zeiten waren gefänglich eingezogen worden / und solches nachgedruckt / haben die Jesuiten nicht nachgelassen / bis ihnen derselbe alle Exemplaria seines Drucks verkaufft. Von *Elia Ehingeri Catalogo Bibliothecæ Augustanæ* sagt man / daß derselbe nur 100. mahl sey gedruckt worden. Allein unser Auctor glaubt ihn selber wohl hundert mahl in Bibliothecken gesehen zu haben / und hält davor / Ehingerus habe solches nur ausgebracht / damit er das Buch desto theurer verkauffen möchte. Denn die Armuth ist bey ihm so groß gewesen / daß er auch zu Augspurg seine Töchter ums Geld weggelien / wie solches der Herr Gottfried Thomasius unserm Auctori vor gewiß erzehlet. *Gerardi de Roo Annales Austriae*, sind auch ehemahls / dieser Ursache wegen sehr rar gewesen / die aber nunmehr durch die Hällische neue Auflage gemeiner worden. *Petri Martyris Anglerii Epistola* sind wegen ihrer Seltenheit von denen Elzeviris an. 1670. wieder auffgelegt / aber so wenig Exemplaria gedruckt worden / daß das Buch auch nach diesem rar geblieben. *Benedictus Bacchimus* hat von seiner *Diss. de Sistris* nur 50. ein anderer von dem *Traité des Medailles d'auteur* nur zwey / und Carl Bernard

nard von seiner *historie des Guerres du Roy Louis XIII. contre les religionaires rebelles* nur 12. Stücke auflegen lassen. Zur dritten Art rarer Bücher zehlet unser Auctor die/ welche nur aus wenig Bogen bestehen / und versichert / es werde niemanden gereuen / wenn er sich die kleinen raren Schrifften *Ehingeri, Caselii, der Camerariorum, Allatii, Rhodii, Bæcleri, Neandri, Hamelmanni*, und anderer sammlete. Denn gesetzt auch/ sie würden einmahl zusammen gedruckt/ so würde doch immer entweder etwas ausgelassen / oder viele Fehler eingeschlichen / oder sonst was auszusetzen seyn; wie solches an *Bilibaldi Pirckheimeri, Jacobi Sadoleti, und Petri Bembi Operibus* zu sehen. Der Herr Auctor wünscht/ daß jemand möchte *Andreas Rivini Opuscula* zusammen herausgeben / der gar viele kleine Werckgen drucken lassen / die iezo sehr selten zum Vorschein kommen. Hierunter sind billig seine *Opuscula Hildeberti* zu rechnen/ von denen wir in unserm dritten Stück mit mehrern gehandelt / dessen der Herr Auctor auch gar gütig erwehnet / dem wir uns davor verbunden erkennen. *Rivini Opuscula* aber herauszugeben ist gewiß niemand geschickter/ als unser Herr Auctor, der schon vieles von *Rivino* gesammelt: weßwegen man ihn hiermit öffentlich darum ersuchet und ihn versichert/ daß er bey der gelehrten Welt nicht geringen Danck verdienen würde/ wenn er einmahl nicht

allein

allein Rivini, sondern auch Daumii und Casellii  
 Schrifften durch eine neue Auflage wieder  
 wolte bekantter machen. Die vierte Ursa-  
 che / warum die Bücher rar sind / ist / wenn sie  
 oft gedruckt / aber allemahl geändert werden /  
 wie solches des Thuanii seiner Historie gegan-  
 gen / von der man über 9. Editiones hat / die fast  
 alle von einander unterschieden sind. Titius,  
 der die Editiones Thuanii recensiret / hält die / so  
 zu Paris 1604 / in 8. heraus kommen / vor die  
 erste ; allein es ist noch vor dieser / ob wohl eben  
 in diesem Jahre eine in Folio daselbst gedruckt /  
 wovon unser Auctor ein Exemplar bekommen /  
 in welchem viel Anmerckungen beygeschrieben  
 sind / woraus zu sehen / daß auch in dieser ersten  
 Edition schon einiges weggelassen worden / wel-  
 ches ändern zu harte geklungen. Dahero wird  
 unsern Auctorem der Thuanus restitutus, der zu  
 Amsterdam 1663 / in 12. und wie der Herr  
 Schurzfleisch will / auch zu Ingolstadt heraus-  
 kommen / nicht verhindern / einen ganz andern  
 und vollständigern Thuanum Restitutum ans  
 Licht zu geben / worüber er iezo auff's emsigste  
 beschäftigt ist. Wie übel Verderius mit der  
 andern Edition des Carminis Joh. Arnoldi Ber-  
 gellani verfahren / erzehlet der Herr Tenzel in  
 der curieus. Bibl. 1704. p. 1000. Von denen mo-  
 natl. Unterredungen ist das erste Jahr auch  
 wieder gedruckt / aber hin und wieder geändert  
 wor-

worden. Petri Lotichii carmina sehen in Camerarii Edition viel anders aus / als in derjenigen / die zu Paris 1551. herauskommen. Als Meursius an. 1612. seine Historiam rerum Belgicarum zum ersten mahl drucken lassen / hat er so frey geschrieben / daß er deswegen in nicht geringe Gefahr gerathen; Dahero er selbige an. 1614. in der andern Edition ganz geändert. Von Franc. Irenici Exegesi Germaniæ ist die erste Edition von an. 1517. viel vollständiger als die neuere; daß ich nichts sage von denen Päpstlichen Editionibus Patrum, von der Italiänischen Bibel / so an. 1477. zu erst gedruckt ist / von Alphonso a Castro und andern Schrifften. Es werden auch die Bücher rar / wenn sie die Auctores selbst verlegen. So ist es Rivino, Peccensteinio, Hekelio, und andern gegangen. Es gehören auch die Bücher hieher / welche öffentlich von der Obrigkeit verbothen worden. Wo kriegt man iezo die Italiänische Bibel zu sehen / die auff Befehl Sixti V. gedruckt / aber weil sie den Papisten selbst nicht angestanden / bald wieder unterdruckt worden? Joh. Mariae Brasichellani Indicem expurgatorium hat man zwar in Holland nachdrucken wollen / weil aber dasselbe verbothen worden / so ist auch derselbe höchst rar. Allein unser Herr Auctor will nicht alle Ursachen erwehnen / warum die Bücher rar worden / weil ihm der enge

enge Raum solches nicht zulasset. (q) Er verspricht aber seine hiermit angefangene Arbeit (seltene / oder auch noch ungedruckte Bücher / entweder ganz drucken zu lassen / oder doch das sonderbarste daraus zu erzehlen / und dieses alles mit Anmerkungen zu erläutern) künfftig fortzusetzen / wiewohl er sich vorgefetzt / nach diesem keine Vorrede mehr darzu zu machen.

Das erste in diesem Fasciculo ist Casp. Varerii (von dem der Herr Auctor nichts finden können (r) / als daß er ein Portugiese gewesen / und

(q) Es wäre zu wünschen / der Herr Auctor hätte diese Materie weiter ausgeführet / indem noch vieles beyzusetzen stünde. Weil man aber versichert worden / daß der Verleger den Auctorem genöthiget / allhier abzubrechen / so hat man lieber dem Herrn Auctori dieses bey anderer Gelegenheit vollends auszuführen überlassen / als selbst etwas unvollkommenes beyfügen wollen. Diß einzige hat man nur noch sollen erinnern / daß sich iemand in Halle die Freyheit genommen / das Manuscript des Herrn Auctoris nach Gefallen zu ändern. Dahero es / z. E. kommt / daß von denen Anmerkungen / die in denen Observationibus Hallensibus von des Brasichellani Indice stehen / gesagt worden / es habe solche der Herr Struve verfertiget / welche doch in dem Manuscript dem rechten Auctori, nemlich dem Herrn Lenzel waren zugeeignet worden.

(r) Ich zweifele nicht / es wird Nicolaus Antonius von Beroso Nachricht geben / weil ich aber denselben nirgends bekommen können / so will ich in

und einen Commentarium de Ophira Regione geschrieben) Censura in Berosum die zu Rom 1565/4. heraus kommen / und worinnen er beweiset/das die Schrift/so ietz Berosi Nahmen führet / weder des alten Berosi Werck ist / noch auch einige Fragmenta desselben in sich hält. Unser Herr Auctor erzehlet den Inhalt desselben/ und erinnert/das der Herr D. Fabricius in seiner Bibliotheca Latina gesagt / es sey diese Censura erst zu Rom Lateinisch herausgegeben/und hernach (s) auch von dem Auctore Portugiesisch geschrieben / und von Andr. Schotto ins Lateinische

dessen dasjenige anführen / was Andr. Schottus in seiner Bibl. Hispan. pag. 477. seq. von ihm hat. Er sagt / Varrerius sey von Henrico dem Portugiesischen Prinzen nach Rom geschicket worden / und habe seine Reise Beschreibung bis nach Mayland in Portugiesischer Sprache herausgegeben. Es gehe die Rede / ob sey er ein Franciscaner worden / welches Heiligen Leben er auch gewiß versprochen zu beschreiben. Er habe in Portugall Ant. Relendium und Georg. Coelium, zu Rom aber Petrum Bembum und Jac. Sadoletum zu Freunden gehabt. Sonst nennt er ihn bald Barrerium, bald Varrerium, bald Varrerium, zuweilen auch nur Gasparem.

(s) Ich glaube / dieser Irrthum mag aus Andr. Schotti Worten entsprungen seyn / wenn er p. 478. Varrerii Schriften erzehlet / und darzu setzt: Censuram item de Beroso, quem Latine & copiosius Lusitanice editum Andr. Schottus Latina civitate donavit; allwo er aber auff den Berosum



nische übersezt worden; da doch Varrerius in dieser Schrift selbst sich schon auf das Urtheil berufft/so er in seinen Portugiesischen Beschreibungen etlicher Orter Spaniens / Frankreichs und Italiens / die sein Bruder drucken lassen / (1) von Beroso und seinen Geferthen gefället. Das andere ist Joachimi Camerarii Erratum, in quo circiter 40. loca veterum & recen-

selbst zu zielen scheint. Ob der Pseudo-Berosus jemahls Portugiesisch gewesen / weiß ich eben so wenig / als ob er von Schotto übersezt worden. Das aber habe ich in des Hrn. D. Ittigs Tract. de Biblioth. PP. gefunden / daß in dem Supplemento oder Tomo X. Magnæ Bibliothecæ PP. Colonienfis bald zu Anfange Berosi Chaldaei aliorumque vera fragmenta collecta & latine conversa ab Andr. Schotto stehen / denen Varrerii zu Rom gedruckte Censura vorgesezt ist. Allein ich zweifle / daß diese Version aus dem Portugiesischen geschehen. Von der Censura die Schottus übersezt / ist auch nicht gewiß / ob er sie aus denen Chorographicis descriptionibus genommen. Denn so schreibt er p. 355. *Damus & Lusitani hominis Casp. Varrerii de Beroso adjunctisque Scriptoribus Censuram, sed latine redditam, diversamque ab ea, quam Roma olim latine idem ebulgarat & Commeliniani nuper in Germania expresserunt; qui Gaspar & iter suum populari lingua Romam versus Chorographiæ nomine erudite conscripsit.*

(1) Es sind diese Chorographicæ descriptiones weitrarer als die Censura selbst / denn ich habe in dem Catalogis der berühmtesten Bibliotheken auch nicht die geringste Spur davon finden können.

centiorum auctorum notantur, welches sonst nirgends als in der ersten Edition von Camerarii *Æolia, Phænomenis & Prognosticis* (Norib. 1535, 8.) bald zu Anfange zu finden. Wobey unser Auctor anmercket / daß Clarmundus in dem Leben Camerarii unterschiedliche Fehler begangen; wie er sich denn in dessen *Vitis* über 300. Haupt-Fehler zu zeigen getrauet. Hier auf folgen die Excerpta aus der Antwort Scioppii auf einen Brief / darinnen Casaubonus Scioppium etwas frey abgemahlet hatte. Daher es ihm Scioppius in dieser Antwort / die er unter Holofernis Krigsoederi, Landspergenensis Bavari Nahmen zu Ingolstadt 1615 / 8. herausgegeben / auch nicht spahret / sondern ihn *Molossium, Canem Regium, Grammaticorum Regem*, und mit ander schönen Nahmen tituliret. Zum vierdten berichtet der Herr Auctor den Inhalt von des Jesuiten Franc. Sacchini *Verckgen de ratione libros cum profectu legendi*, welches zu Rom 1650 / 12. heraus kommen / und giebt zugleich eine Nachricht von Sacchini Leben und Schrifften. Fünffstens wird erzehlet / was in dem schandbaren *Commentario in Priapeia*, enthalten sey / den der unverschämte Scioppius in seinem XVII. Jahre zu Franckfurt 1606 / 12. herausgegeben / sich aber doch hernach desselben geschämet / und Melch. Goldastum beschuldiget / als habe er Scioppii Nahmen hierzu gemißbrauchet. Sechstens sind Scioppii *Notæ*

in Claudii Verderii (u) Censuram, welche an 1606/12. mit Raph. Eglini Iconii castis carminibus Catulli ansicht kommen/dieser collection ganz einverleibet. Zuletzt stehen noch ein paar Epist. lae Nic. Heinsii ad H. Vossium, welche allhier das erste mahl zum Vorschein kommen. In der ersten beklaget sich Heinsius hefftig über Salmasium, den er nur Alastorem und Alpha Grammaticorum nennt / und seine andern Feinde am Schwedischen Hofe / welche verursachten/dasß er sein Geld gar unrichtig bekam / und also

(u) Der berühmte Herr Struve sagt in seiner Introduction c. 5. §. 21. Verderius (nicht Verdierius, wie er ihn nennt) habe wollen eine Anweisung geben/wie man solle die Bücher beurtheilen. Allein es ist dieses ganz sein Absehen nicht / sondern er hat nur wollen die Fehler anzeigen / die er in denen Auctoribus bemercket. Ich gläube/der Herr Struve habe das Buch nicht gesehen. Der Titel davon heist: In Auctores pene omnes, antiquos potissimum, Censio, qua receptissimorum quorumque Grammaticorum, Poëtarum, Historicorum, Dialecticorum, Rhetorum, Oratorum, Ictorum veterum & recentium, Philosophorum Mathematicorum, Medicorum & Theologorum errata quaedam deprehenduntur, Claud. Verderio, Ant. F. auctore. Lugd. 1586, 4. Der Herr Morhof hat in seinem Polyhistore Tom. I. L. 1. c. 16. §. 23. seqq. weitläufftig hiervon gehandelt/und sich gewundert / daß Leo Allatius, als ein gelehrter Mann / diese unsinnige Scarceque in seiner Discept. de erroribus magnorum virorum in dicendo, so fleißig ausgeschrieben.

also zu Florenz gar einen schlechten Staat führen konnte/ob er gleich Königl. Agent war. Er hatte Langermannum bey sich / der beschäfftiget war/die Anthologiam herauszugeben/ und gerne in die Vaticanische Bibliothek gewesen wäre/aber keinen Zugang erhalten konnte / weil ein neuer und ungelehrter Bibliothecarius war gesetzt worden / und Holstenius repulsam bekommen hatte. Es bemercket Heinsius, daß Salmasius bey Abschreibung der Anthologie abscheuliche Fehler begangen/und den Scholiastor Palatinum ovi Simmia ganz ausgeschrieben habe. Die Topographiam Christianam hätte Heinsius gerne abgeschrieben / wenn das Buch nicht gar zu groß gewesen wäre/ da er hingegen sich der Bibliothek zu Florenz nur des Tages 3. Stunden lang gebrauchen dürfen. Im andern wird auffer andern Merckwürdigkeiten auch eine lustige Historie von Salmasii Frau erzehlet / welche die Liebhaber von dergleichen Sachen nicht ohne Vergnügen daselbst lesen/ und nur wünschen werden / daß der Herr Auctor sich die Leser noch offt durch dergleichen Seltenheiten verbindlich machen möge.

## V.

Vorrath (x) von mehr als 700. allerhand wohl stylisirten Briefen aus einer Cankelen, Danzig und Königsberg 1709/ 8. IV. Alph. 16. Bogen.

C c c

Der

(x) Dieses ist uns zugeschickt worden.

Der Autor dieses Buchs ist Samuel Butschky v. R. auf Jlnisch. Es wird angefangen mit einer weitläufftigen Teutschen Grammatic, da er sich sonderlich im recht schreiben aufhält. Z. E. die einfachen Vocales (oder Stimmen / wie sie der Herr Autor heisset) sind bey ihm in unterzeichnete und überzeichnete getheilet. Das sch exprimirter mit einem schlechten s / und einem Strich darüber / also: 'sreiben / und was dergleichen Singularitäten mehr sind. Indessen wird dieses Buch / dessen Briefe über dem meist über 50. Jahr alt / und nach der heutigen Schreib-Art nicht gesetzt / ohne Zweifel bey den wenigsten applausum finden / indem es bloß nach der Nieder-Sächs. Aussprache eingerichtet ist. Es scheint sonst diese neue Invention zu schreiben aus Schulzens Eutrapeliæ Vorrede / item Raesfeldt Heipater in öffentlihghen Gerichte sohr Augen gestellet / in 1000. Reimzeichen b sreiben / und andern genommen zu seyn.

## VI.

### Allerhand Neues von gelehrten Sachen.

Zu Londen ist man Vorhabens / ein Corpus omnium Vett. poetarum Latin. 2. Voll. in fol. herauszugeben.

Mich.

Mich. Maitaire hat in 8. Drucken lassen eine *Historiam Stephanorum insignium Gallie typographorum, complectentem vitas ipsorum ac duplicem librorum ab ipsis compositorum, editorumque catalogum, alterum juxta Typographorum annorumque seriem, alterum juxta singularem Facultatum materiam.*

Ein gewisser Priester der Englischen Kirchen hat die Antwort des Jesuiten P. Baltus auf die *Histoire des Oracles* ins Englische übersetzt / u. in der Vorrede dasjenige widerleget / was Herr Clerc im XIII Tom. seiner *Bibl. Choix.* wider dieses Buch vorgebracht / als worzu ihn Herr Hicks in dem vorgedruckten Briefe vermahnet / worinn er diese Übersetzung denen *Versionibus* des d' Ablancourt, und Vaugelas gleich schätzet. Eben derselbe arbeitet auch an einer Übersetzung der Antwort / welche P. Baltus dem Clerico und Bernardo entgegen gesetzt.

In dem neuen Theile von *Grabii LXX virali* wird Athanasii *Werck* vom Nutzen und Vortreflichkeit der Psalmen zu finden seyn / welches in dem *Codice Alexandr.* gestanden.

Mr. Strype, welcher an. 95. das Leben des Erzbischoffs Crammer. A. 99. das Leben des Ritters Th. Smith. A. 1701. des Bischoffs Aylmer, und A. 1705. des Ritters Joh. Cheeke herausgegeben / hat auch folgendes *Werck* ans Licht gestellt: *Les Annales de la reformation & de l'etablissement de la religion*

*Et de divers autres évenemens de l'Eglise Anglica-  
ne durant les XII premières années de l'heureux Re-  
gne de la Reine Elizabeth. &c.*

Des Mr. du Pin Biblioth, des Historiens, und  
Mr. Chevreau Histoire du monde werden ins  
Englische übersezt.

Eduardi Stillingfleet Opera werden in sechs  
Tomis in fol. nebst des Auctoris Leben heraus-  
kommen.

*Synopsis Canonum SS. Apostolorum, & Concilio-  
rum Oecumenicorum & Provincialium ab Ecclesia  
Græca receptorum, nec non Conciliorum Decretorum  
& legum Ecclesiæ Britannicæ & Anglo-Saxonice una  
cum Constitutionibus Provincialibus, quam legati-  
vis &c. in compendium reductis a Laur. Howel.  
Lond. 1709. fol.*

Zu **Orfurt** arbeitet Herr Hudson über ei-  
ner neuen Auflage des Josephi, dabey er aber  
nicht einen Commentarium, wie Bernard ge-  
than / sezt; sondern nur den Text nach den  
besten MStis, deren er sehr viel hiezu erhalten  
corrigiren / die Lateinische Version aufs neue  
übersehen / und Anmerkungen dazu machen  
wird.

Herr Halley ist über einer bessern Edition des  
Archimedis beschäftigt.

Der Herr Hearne läst Ciceronis opera in vier  
len Tomis in 8. wieder drucken / allwo er keine  
Anmerkungen / sondern alle Variantes lectio-  
nes, welche er finden können / gleich darunter  
setzen

setzen wird / auch soll der Text sehr correct seyn.

*S. Ignatii Epistole genuinae juxta exemplar Medicum denuo recensitæ, una cum veteri versione Latina: annotationibus Joh. Pearsonii & Th. Smithi. Accedunt acta genuina martyrii S. Ignatii, Epistola S. Polycarpi ad Philippenses, & Smyrnenfis Ecclesie Epistola de S. Polycarpi martyrio cum veteribus Latinis versionibus & annotationibus Th. Smithi. Oxonii e Theatro Scheldon. 1709. 4.*

*Joh. Lelandi Londinatis Commentarii de Scriptoribus Britannicis, ex autographo Lelandino nunc primum editi ab Antonio Hall. A. M. Coll. Reg. Oxon. socio. Oxonii e Theatro Scheld. 1709. 2. Tom. in 8.*

Zu Cambridge giebt der Herr Sikius die Werke VII Orientalischer Poeten / welche vor dem Mahomet gelebet / mit seinen Noten heraus.

*Hieroclis Philosophi Alexandrini Commentarius in aurea carmina de providentia & fato & reliqua fragmenta Græce & Latine. Græca cum MStis collata castigavit, versionem recensuit, notas & indicem adjecit Petr. Needhem S. T. B. Coll. D. Joannis Cantab. Socius. 1709. 8. Bobey Pearsoni Prolegomena, und Sylburgii, Marsilii, Casauboni, Dacerii, Bentleii, Davisii, Kusteri, und anderer Anmerkungen zu finden.*

*M. Tullii Ciceronis Tusculanarum disputationum libri V. ex recensione Jo. Davisii Coll. Reg. Cantab.*



*Socii cum ejusdem commentario. Accedunt emendationes viri praestantissimi Rich. Bentleii. 1709. in 8.*

Zu Edimburg hat Herr Mankesius den ersten Theil von dem Leben und Schrifften der Schottländischen Scribenten herausgegeben. Er hat das Werk nach Chronologischer Ordnung eingerichtet / und ist ietzt über den andern Theil beschäfftiget.

Zu Amsterdam hat Joh. Barbeyrac sein *Traité du Jeu* drucken lassen / welcher nunmehr über einer neuen Auflage des Lucretii beschäfftiget ist / den er mit vielen gelehrten Anmerckungen erläutern wird / wovon in Clerici Bibl. Chois. Tom. XVII. p. 242. ein Specimen zu sehen.

Dasselbst ist auch die Englische Edition des Livii mit Freinsheimii supplementis X. Voll. in 8. nachgedruckt worden / worüber der Herr Clerc die Aufsicht gehabt / und einige Anmerckungen dazu gesetzt.

Es läst auch der Herr Clerc Menandri und Philemonis fragmenta, nebst einer Übersetzung in prosa, wie auch seinen eigenen / des Grotii, Rutgersii, und anderer Notis drucken.

*Franc. Vavassoris Opera omnia ante haec edita, Theologica & Philologica, nunc primum in unum volumen collecta. Accedunt inedita, & sub suo nomine emissa cum Latina, tum Gallica. Amst. 1709, fol.*

Apicius Coelius *de arte coquinaria, cum notis Listeri.* 1709. 8.

Christoph. Matt. Pfaffii *Diss. critica de genuinis Libr. N. T. lectionibus, ope canonum quorundam criticorum feliciter indagandis & a spuris. facerendis: ubi & inter alia de Jo. Millii collectione variarum N. T. lectionum modeste differitur.* 1709. in 8.

*Animadversiones Philologicae & criticae ad varia loca V. T.* ab Alberto Schultens Groning. SS. Theol. Doct. 1709. 8.

Joh. Marckii *Exercitationes Scripturariae ad XXV. selecta loca V. T.* 1709. 4.

Jac. Wilh. Imhoffii *Genealogia XX. illustrium in Italia familiarum.* Amst. 1709. fol.

Zu Rotterdam wird der Herr Jac. Basnage ein grosses Werk herausgeben / worinn zu befinden 1. Canisii *Lectiones antiquae*, nebst P. Stewartii *collectione auctorum Gr. & Lat.* 3. Voll. 2. Dacherii *Spicilegium.* IV. Voll. 3. Eine neue *Collectio Patrum*, theils aus codd. MStis, theils aus Mabillonii *Analectis*, Baluzii *Miscellaneis*, Zacagnii *Monumentis Vaticanis*, und andern dergl. *Collectionib9.* Der Hr. Basnage will zu allen diesen Wercken Vorreden un̄ Critische Noten machen / auch die Schriften nach Ordnung der Zeit rangiren / und jedes Werk seinem rechten Auctori zueignen / in gleichen variantes *Lectiones*, und den Griechischen Text / wenn er von Canisio ausgelassen / hinzusetzen. Ferner sollen

sollen auch Scriverii bisher ungedruckte Anmerkungen über Canisii Werck beygefüget werden / wie solches aus dem Prospectu nove editionis monumentorum Ecclesiasticorum zu ersehen / welchen die Berleger Fritsch und Böhme drucken lassen.

Den Vibium Sequestrem de montibus & fluviiis will Fr. Hesselius mit Anmerkungen ans Licht geben.

If. Casauboni Epistola insertis ad easdem responsioribus secundum seriem temporis. Accedunt huius tertie editioni præter epistolas ineditas CCC. If. Casauboni vita, ejusdem dedicationes, præfationes, prolegomena, poemata, fragmentum de libertate Ecclesiastica. Item Merici Casauboni dedicat. præf. proleg. & tractatus quidam rariores curante Theod. Jansf. ab Almeloveen. Roterd. 1709. in fol.

Considerations sur la certitude & sur la Grandeur des Recompenses & des peines du monde à venir par Boullier. Roterdam. 1709. 8.

T. Petronii Satyricon cum integris doctorum virorum commentariis & notis Nic. Heinsii & Gu. Gæsii nunc primum editis. Accedunt Jani Doussæ præcidanea, Jo. Ant. Gonsali de Salas commenta, & varie dissertationes & præfationes curante Petro Birmano. Ultraj. 1709. 4.

Fabula antiquæ ex Phædro fere servatis ejus verbis desumpta & soluta oratione exposita, inter quas

reperiuntur nonnullæ ejusdem autoris & aliorum antea ignotæ: Accedunt Romuli Fabulæ Æsopiæ, omnes ex MSS. depromptæ & adjectis notis editæ a Job. Frid. Nilant. Lugd. Bat. 1709. 12.

Min. Felicis Octavius cum notis variorum ex recensione Jac. Gronovii L. B. 1709. 8.

Jac. Perizonii Rerum per Europam maxime gestarum ab ineunte Sec. XVI. usque ad Caroli V. mortem &c. commentarii historici L. B. 1709. 8.

Zu Paris ist der Irenæus der Benedictiner fertig / und wegen der Edition des Chrysofomi haben die Gelehrtesten ihres Ordens neulich zu Paris eine Zusammenkunft gehalten.

Des Herrn Basnage Histoire des Juifs wird zu Paris wieder aufgelegt / worinn Mr. Du Pin unterschiedl. soll geändert haben. Es läßt der letztere auch ein Werck sur les excommunications & sur la priere publique drucken.

Mr. de la Motte hat seine Oden um die Helffte vermehret / von neuem zum Druck gegeben.

Von Oweni Epigrammatibus ist eine Französische Übersetzung heraustrommen / welche aber nicht allzu sehr gerühmet wird.

De Re Diplomatica Libri VI. Accedunt: Commentarius de antiquis Regum Francorum Palatiis, Veterum Scripturarum varia Specimina, tabulis LX. comprehensa & Nova ducentorum & amplius monumentorum Collectio, opera & studio Domini

JOHAN-

JOHANNIS MABILLON. *Editio secunda ab ipso Auctore recognita, emendata & aucta.* Lutetiae Parisiorum, 1709. fol.

Penfées Choisies de Mr l' Abbé Boileau Par. 1709. 12.

La vie du Cardinal Bellarmin par le P. Frizon à Nancy. 1709. 4. Hierinn wird Bellarminus als ein grosser Heiliger beschrieben.

Zu Rom hat der Cardinal Casanate seine Bibliothek denen Dominicanern vermacht / weswegen sie ein Verzeichniß derselben wollen drucken lassen / dem sie den Inhalt der besten Bücher beyfügen werden.

P. Bonaani läßt seine Beschreibung des Kircherischen Cabinets in Italiänischer Sprache drucken / welches Werck voller Kupffer ist.

P. Gabriel Maria Meloncelli hat Lucani Pharsalica Italiänisch übersezt / und schon 1708. in 4. ans Licht gegeben.

Zu Venedig ist folgendes Werck fertig worden: *Relatione del paese de' Suizzeri e loro alleati d' Arminio d' Annebucchi.* In Venetia 1708. 8. worinnen die Schweizer / ihre Cantons / Religion / Handlung und Gewächse beschrieben werden.

Es giebt auch P. Baldesacci, ein Jesuit / dieses Buch 2. Voll. in 12. heraus. *Istoria di tutti i concilii Oecumenici di Oriente & di Occidente.*

Der Herr Laur. Patacol läßt die Panegyricos Veteres in 8. Drucken / welche er mit einer Italiänischen Uebersetzung / Historischen Anmerkungen und unterschiedlichen Münzen erläuert.

Zu Padua wird eines gelehrten Edelmanns von dem Geschlechte Volpe sein Commentarius über den Catullum, Tibullum und Propertium gedruckt.

Zu Berlin wird auf Order des Cron-Prinzens eine neue Französische Uebersetzung des N. E. mit Critischen / und die Gebräuche der Morgen-Länder angehenden Anmerkungen gedruckt.

Eben daselbst will ein wohl gereiseter Franzose den Herodotum und dessen Chronologie vertheidigen. Es sollen in diesem Werke viel curieuse und angenehme Sachen zu finden seyn.

Mr. Ancillon wird mit den ehsten den andern Theil von seinen Vitis heraus geben.

Mr. Ocluet ehmaliger Capitain der Cavallerie, und ein Mitglied der Königl. Academie zu Berlin / welcher Monatlich ein Teutsches Journal heraus giebt / läßt aniezt zur Vertheidigung des Harduins ein Werk wider Herrn la Croze drucken / wovon dieses der Titel: *De genio Saeculi XIII. ad mentem & modulum Harduini contra autorem Gallum Pantomastigem Prolusionum; in qua ostenditur, saeculum XIII. non fuisse*  
bar-

*barbarum, & inficetum; sed prestantiorum geniorum feracissimum.*

Zu Hamburg sind von dem berühmten Herrn Bürgermeister Schröder ans Licht gestellet worden: *Fasti Proconsulares & consulares Hamburgenses ab A. C. 1299. ad 1709.* Hamb. 1709. fol.

*Memoria Hamburgenses s. Hamburgi & Virorum de Ecclesia Reque publica & Scholastica bene meritorum Elogia & vitæ, collectore J. A. Fabricio.* Hamb. 1710. 8.

Der von der Schulen zur Kirchen berufte ne Hamburgische Prediger / öffentlich dargestellet von M. Dav. Schulteto. Hamb. 1709/8. Der Herr Auctor ist den 25. April über dieser Arbeit gestorben.

Zu Slenzburg werden die Fabeln Phædri ex editione Gudio-Burmänniana gedruckt / allwo der Herr M. Wolff in der Vorrede Gudium wider den Gronovium vertheidigen will.

Zu Arnstadt hat der Herr Joh. Christoph Olearius einen Prodrumum Hagiologia Numismaticæ Sanctorum & Sanctarum icones in nummis illustrantis in 12. von einem Bogen herausgegeben.

Zu Jena hat der Herr Struve seine Bibliothecam Juris Selectam zum dritten mahl vermehrter edirt.

*Bartolomæi Christiani Richardi Commentatio de*

*de Vita & Scriptis Professorum hodie in Academia Jenensi docentium. Jenæ 1710. 8.*

Aus Schlesien. Der Herr Matthæus Hansi hat folgende Schriften zum Druck fertig: Theologorum longæavorum, qui annum L. in munere Ecclesiastico attigerunt, ex Silesiis vel in Silesia decades sex. Item: Einen Prodrum von den Memoriis Concionatorum Evangelicorum apud Wratislavienses. Ingleichen etliche Centurias Lusatia literata.

Zu Breslau ist der berühmte Mart. Hankius den 8. May im 77sten Jahr seines Alters gestorben/von dessen Leben wir bey anderer Gelegenheit eine weitläufftigere Nachricht zu geben/ und dadurch auch denjenigen Gönner zu vergnügen hoffen / welcher dieses ohnlängst schriftlich von uns verlanget. Wir wünschen nur / daß er sich etwas näher zu erkennen geben möchte / damit man wegen eines und des andern mündlich mit ihm conferiren könnte.

In Leipzig ist bey dem Herrn Th. Fritsch das grosse Historische Lexicon in 2. Folianten/ ingleichen die Opera Philostratorum und Kusteri Aristophanes fertig.

Daselbst hat auch Joh. Lud. Gleditsch und Weidmann des Herrn Pufendorffs Teutschen Monzambanum, und Petri Dahlmanns Schauplatz der masquirten und demasquirten Gelehrten/ wie auch eine neue Auflage von Jac.  
le



le Long Bibliotheca Sacra fertig; Das letzte hat der Herr Prof. Boerner mit Anmerkungen vermehret / welcher auch aniezt beschäfftiget ist Photii Myrobiblion Griech- und Lateinisch herauszugeben.

Des Grossen Feld-Herrns Eugenii Helden-Thaten I. und II. Theil. Franckf. und Leipz. 1709. 8.

Lebens- und Beschreibung der Königin Anna von Gross-Brittanien. Nürnberg. 1709. 8.

Lockii Werck de intellectu humano ist bey Theophilo Georgi wieder aufgelegt worden / welcher auch willens ist Clerici opera Philosophica zu drucken.

